

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

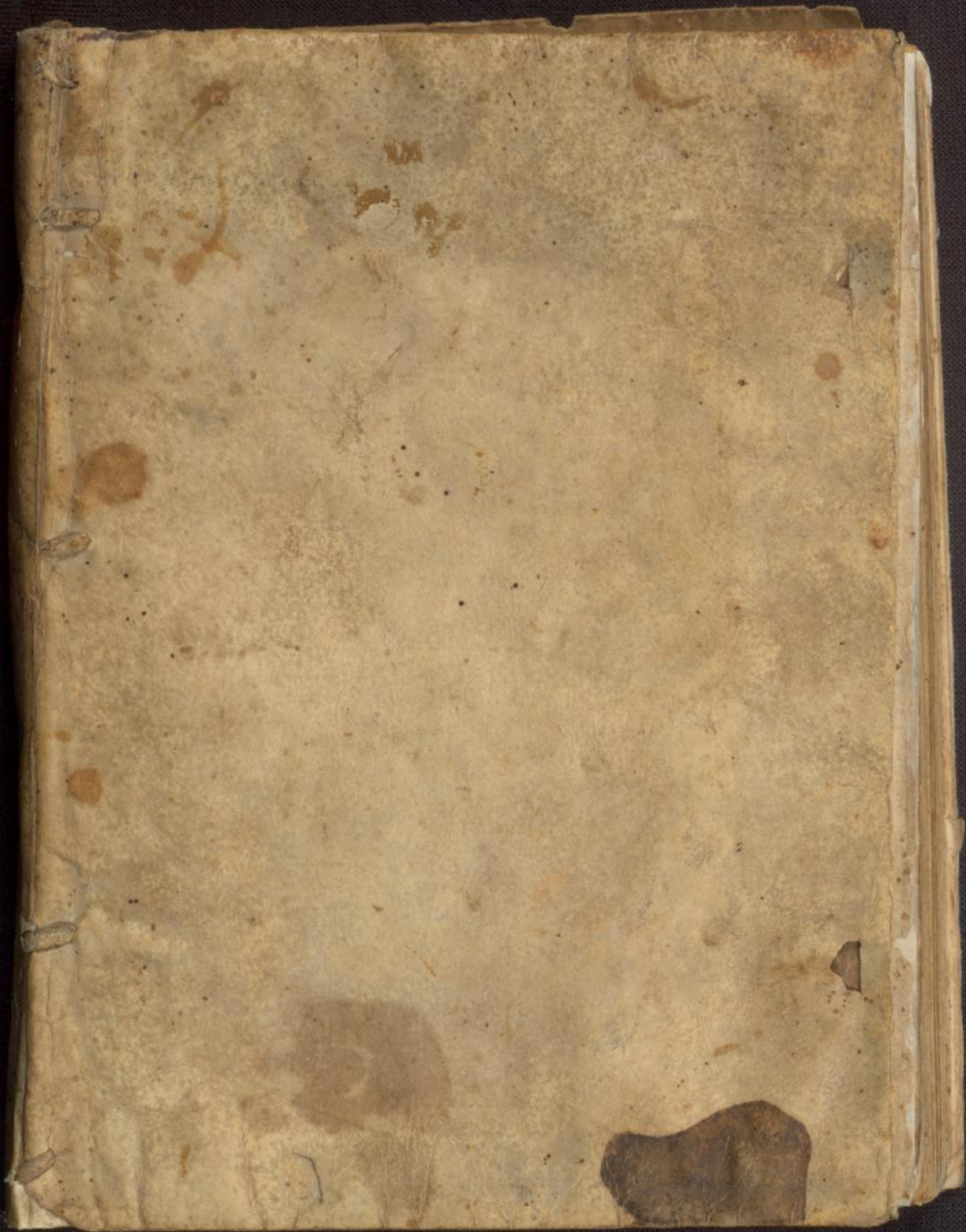
**Handlung der versamlung in der löbliche statt Zürich vff
den xxix tag Jenners, vonn wegen des heyligen Euangelij**

Hegenwald, Erhard

[Zürich], [1523]

VD16 H 1252

[urn:nbn:de:bsz:31-40190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-40190)



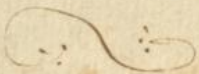
125

132 | 56 | 1

Diese Hinreichgescheh-
nisse sind in diese
zusammen gebunden.

- 1 Des Copernicus vnd so für dem
ganzen Österreich gethan haben. &c.
- 2 Des türcken Freyßbüßung
wider K. Carolum. &c.
- 3 Protestation K. Caroli zu Rom
auch des König vß Frankreich
zeichens ant wort.
- 4 D. Martin Luthers warnung
an die Deutschen.
- 5 D. Martin Luthers predig von
dem ablaß.
- 6 D. Martin Luthers andertheil
vom Sacrament wider die him-
lischen propheten.
- 7 Wie man beichten soll vß D.
Martin Luthers &c.
- 8 D. Martin Luthers Rathhamb.

- 9 Der pzigterfehafft zu Zürich
handlung von wegen des Euangelij.
- 10 Vergleichung des baysts führung
gegen der Lehr Christi Jesu.
- 11 Verantworte text vñ dem bayst-
lichen rechten.
- 12 81. articel, daran sich die stend
des reichs am bayst beschwaere.
- 13 Von einer tochter so von dem
bösen geist besessen gewesen ist.
- 14 Von den widerstandtstücken zu
straffen.
- 15 Wie Santdische Kayser Carolo
übergeben sey.

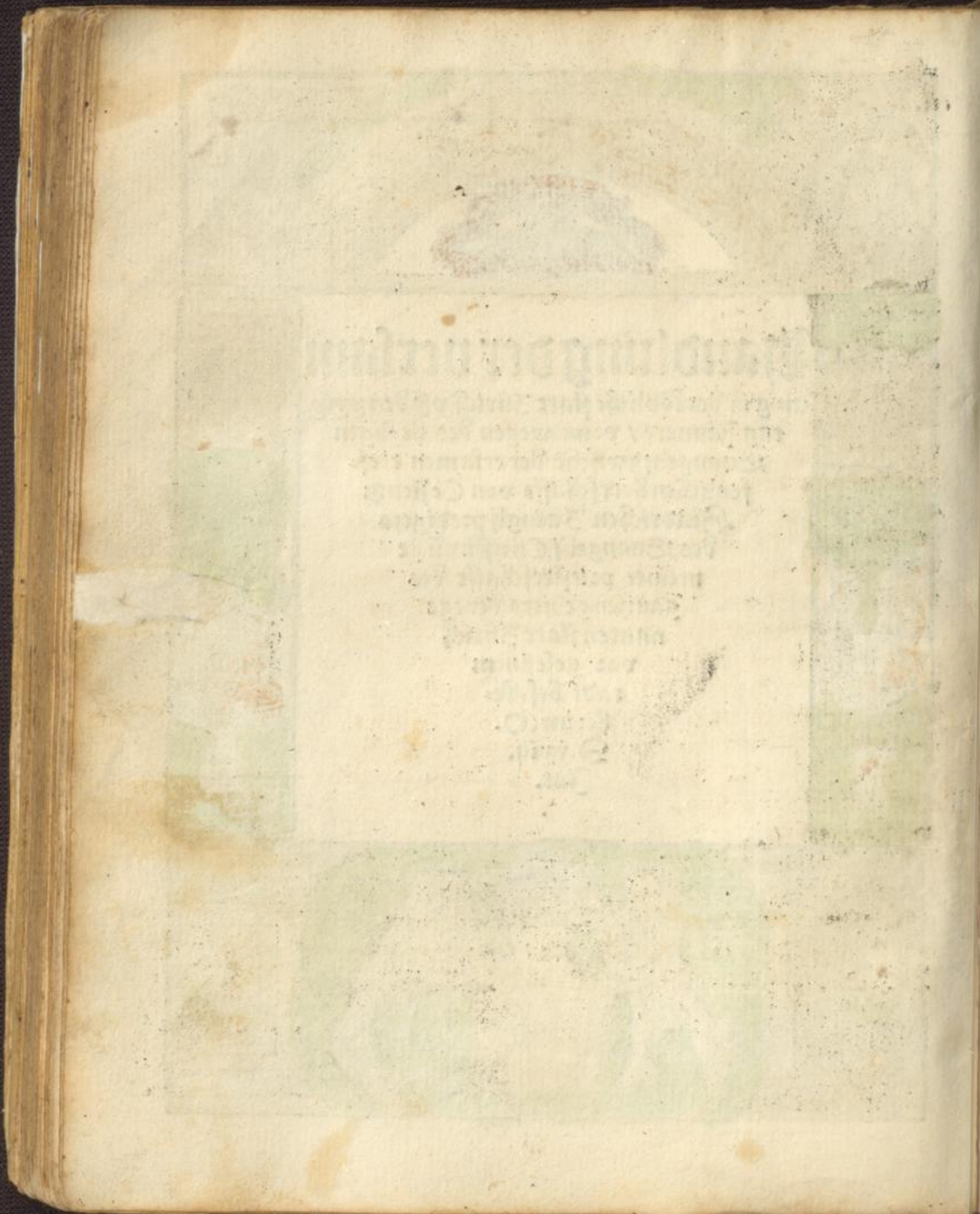




Handlung der versam

lung in der löbliche stadt Zürich vff den xxix
tag Junners / vonn wegen des heyligen
Euangelij zwischē der ersamen tref-
fenlichen bortschafft von Costentz:
Huldrichen Zwingli predigers
des Euangelij Christi: vñ ge-
meiner priesterschafft des
ganznen gebiets der ege-
nanten stadt Zürich
vor gesessnem
radt besche-
hē: im M.
S. xxiiij.
Jar.





12

6



der a
vff
Ract
leere
gese
ten/
wend
licher
seels
vnd
ouch
ten/
Deß g
Parz
nen/
ner L
fürge

Dem würdigen Geistliche

Herrn vnd vatter: Herr Johaⁿ Jacob Rüsinger
Apt zü Pfäfers: sinem gnädigē herren. En-
bü^r/Meister Erhart Hegenwald sin
willig dienst vnd freyd in Christo.



Wirdiger: Geyst:

licher Herr vnd vatter. Ich ver-
nim wie i^uwer wird vnd gnad/
vß christlichem gemüt/ die E-
uangelisch leer vñ warheit got-
tes zühören: zulesen vnd züfür-
dern geneygt syg/ welche ich vn-
der andern vß de^r tün ermessen/ das sich i^uwer gnad
vff den tag so durch Burgermeister vñnd Radt der
statt Zürich/ von wegen zwi^rra ch^rst vñ zweyung der
leeren oder predigen halben in jr statt sich erheyt an-
gesetzt: zekömen vnderstanden hat/ doch vß g^lchaff-
ten/vñnd sunder zufelligen vrsachen i^uwer wird ge-
wendt vnd verhindert. Vnd wie wol zü solichen löb-
lichem tag/ mit sampt allen pfarrern / lüt^rpriestern /
seelzorgern/ so in der vö Zürich vorgemelt l^rschafft
vnd gebieten verpfründt erfordert vnd beschriben/
ouch vil ander frembder Edel vnd vnedel / Prela-
ten/ doctores/ Magistri/ weltlich vnd geistlich herrē/
Des glychen die lobwürdig bortschafft vonn Costentz
darzū gesant vor geseknem Radt zü Zürich erschy-
nen/ haben dannocht (hör ich sagen) etlich mißgün-
ner Euangelischer warheit/ ein spott daruß gmacht
fürgeben vnd gesprochen/ es werd zü Zürich nur ein

Fesler rag/ vnd kummen nürs dann Fesler züsamen.
Sölichs mich geursacht vnd bewegt / allen handel:
Red vnd widerred in sölicher löblicher versamlung
der geleerten redlichen frummen manen geistlich vnd
weltlich herren beschähen: zü beschryben/ vff das mäg
klich sech vnd wyß/ ob sölich handlung vnnnd reden/
von Feslern oder psannenplezern vffgericht/ gehan-
delt vnnnd tractiert syg/ ouck ob die widerpartthy (so
sich die sachen bhauptet haben vfferthalb berümpft)
die warheit für gibt oder lügen. Sann ich selbst da
by vnnnd mit geessen / gehört vnnnd verfaßt / alles so
da geredt eygentlich behalten/ nach dem in miner her
berg das vffgeschriben / die anderen ouck so gegen-
würtig der sachen gewesen erkundt vnnnd gefraget/
wo ich vermeint mich nitt recht haben verstanden/
Sarff ouck das mit warer kuntschafft vnd zügnus
(aller deren so darby vñ mit gewesen mit sechshun-
derten oder meer erhalten/ das ich nit vil ander/ we-
niger noch minder worten (so vil die substantz ist be-
treffen) denn wie die verlossen vnnnd beschehen sind/
thün beschryben. Schick vnnnd schryb das zü üwern
gnaden. Bitt üwer gnad wol sölichs gütwillig vnnnd
gnedig zü dienst annemen: Erman ouck (als ein
mitbrüder in Christo) üwer gnad wol fürhin wie sy
angefangen hatt vestenlich by der Euangelischen
warheit blyben / flyssig im Euangelio vnnnd Paulo
ouck andern göttlichen geschriffen (wie man dann
das vonn üwern gnaden rümpft) üben vnnnd lesen/
dem selbigen ouck (nach allem üwern vermögen)
gleichförmig vnnnd christlich leben / vnd den andern
so üwer gnad in fründschafft oder sunst in christlich-
er geselschafft verwandt/ als dem würdigen vñ geist

lichen Herren etc. Apt zu Diefetis / solliche handlung
zu Zürich vff dem tag beschähen / auch zuschicken zu
lesen / vff das die warheit erkant / das Euangelium
gefördert / die Christlich lieb gemeert / die menschen
mit dem wort gottes gespyst / vnser will vnnnd geyst
mit Christo durch sin wort vereiniger / in fryd /
freud vnnnd einhelligkeit / hie zytlich vnnnd
dort in ewikeit blybe Amen. Geben in
der löbliche stadt Zürich vff den dri-
ten tag des Monats Marcij.
Im Jar M. S. xvij.

Vff das menglich des hädels baß bericht mag wer-
den / hab ich deren vonn Zürich mandat / so in
aller jro lantschafft vnd gebieten vor-
hin vßgangen zu ein Argu-
ment (obgemelter ver-
samlung vrsachē
anzeygēt) vor
an gestelt
vñ ver-
schry-
ben.

A iij



Ir der Burgermeister

Rade vnnnd der groß Rade. So man
nempt die zweyhüdere der statt Zürich
verkündent allen vnd yeden Lütprie-
stern pfarrern/seelsorgern/vnnnd predi-
canten/so in vnsern Stette/grauffschafft/berschafft-
ren/hohen oder nidern gerichtten vnnnd gebieten ver-
pfründt/vnd wonhafft sind/vnsern gruß günstigen
vnd geneygte willen/vñ tünd sich zü wissen. Als dan
yetz ein güte zyt har / vil zwittracht vnnnd zweyung
sich erhebt/zwüschent denen / so an der Kanzel das
gots wort dem gemeynen menschen verkündent/
Etlich vermeinend das Euangelium trüwlich vnd
ganz geprediget haben. Andere scheltēs/ als ob sy nit
geschickt vnnnd förmlich handlend. Sargegen ouch
die andern widerumb/die/als irsäyer/verfürer/vnd
etwan keyzer nennent. Sie aber allweg mit götlicher
geschryfft/einem ieden des Begerenden/rechnung vñ
bescheyd zü geben/sich anbietend. Harumb im aller
besten/vnd vor vs vmb gottes eer/fryden vnd chri-
stenlicher einigkeit willen. So ist vnser beuelch / will
vnd meinung. Das jr pfarrer/seelsorger/predicantē
gemeinlich vnnnd yeder in sunder/oder ob sunst sunde-
rig priester/hierzü zereden willens werent/ In vnser
statt Zürich oder vfferthalb in vnsern gebieten wie
obstat verpfründt. So dan vermeinent den andern
teyl zü schelten/oder anders zü vnderrichten/vff den
nächste tag. Nach keyser Karlos tag/das ist der nün-
vñ zwentzig tag des monats Jenner zü fruger radts
zyt in vnser statt Zürich vñ da selbs in vnsern rade
huß/vor vns erschynent/vñ das so jr widerfachtēd/

mit warhaffter götlicher geschriffte in rütscher zungen vnd sprach anzeigen. Sa wir mit allem flyß/ mit etlichen gelerten (ob es vns güt bedunckt) vffmercken / vnd nach dem mit götlicher geschriffte / vnd warheit sich erfindt / werden wir ein yeden heim schicken / mit beuelch / für zefaren / oder abzeston. Sardurch nit für vnd für / ein yeder alles das in güt bedunckt / on grund der rechten götliche gschriffte an der Cäzgel predige. Wir werdent ouch vnserm gnädigen herren von Costentz söliche anzeyge / damit jr gnad oder de-ro anwalt (ob sy wellent) ouch darby sin mögend. Ob aber yemas dannathin widerwertig sin / vnd nit rechte / götliche geschriffte erscheinte / mit dem wurde wir nach vnser erkantnus wyter handle. Das des wir lieber entladen sin wöllent. Wir sind ouch güter hoffnung zü gott dem allmechtigen / er werde die / so das liecht der warheit / also ernstlich süchen / mit dem selben gnädiglich erlüchten / vnd das wir dannathin / in dem liecht / als sün des liechts wädlen. Datū vñ zü vrkund mit vnser Statt Secret hierin getrucktem in sygel bewaret / Samstag / nach der bschnydüg Christi / vnd nach siner geburt. Im dry vnd zwentzigsten jar der mindern zalt.

Als nun alle lütpriester,

predicanten vnd seelsorger in der von Zürich gebiet
als gehorsame vff zyt vnd tag vorgemelt erscha-
nen. Sind also in der grossen radstuben zu Zü-
rich/mer dan sechshundert mit sampt inhey-
mischen vnd frömbde versamlet mit der
loblichen bottschaft von Costenz vff
der von Zürich anbringē darzü ge-
sant/vñ als zū früger radtzyt
yedermann gefessen was/
fieng der Burgermei-
ster von Zürich an
zū redē wie hat
nach volget.



Wohgelerten wirdi

gen/Edlen veste ersamen wysen
geistliche herrē vnd fründ. Nach
dem sich ein zyt hat in miner her-
ren Stätt von Zürich vnd ierer
lant schafften offte zwytracht vnd
widerspen/erhaben/ vönn wegen
etlicher predigen vñnd leren / durch meister Ulrich
Zwinglin vnserem predicanten hie zū Zürich vff der
Cantzal dem volck fürgehalten/ deßhalben er von et-
liche ein versürer / von den andern ein ketzer gscholtē
vnd hinderredt / daruß erwachsen das nit allein in
vnser statt Zürich / sunder auch allenthalb vff dem
landt in miner herren gebieten / söliche vneinigkeiten

B

vnder den priesteren /ouch vnder den keyen sich me-
rent/ vnd täglich clag deßhalben/ für mine herren
kumen/ hat ouch sölich nachredensvnd schmützens
kein end sin wellen/ der halbmeister Ulrich Zwing-
lin/ sich vff offner Cantzel oft erbotten vor yedermā
siner predigen vnnnd leren hie zū Zürich beschehen vr-
sach vnd grund zū geben/ wo im ein offentlich dispu-
tatz vor möglich/ geistlich vnd weltlich zūhalte ver-
gönt wurd. Vff sölich meister Ulrichs begebē/ hatt
ein ersamer Radt zū Zürich verwilget/ groß vnrüw
vnd zwytracht abzustellen/ im vergunt/ ein offentlich
disputation in tütscher sprach vor dem grossen radt
zū Zürich/ so man nempt die zweyhundert zehalten/
zū welcher ein ersamer wyser Radt alle irer landt-
schafften kürpriester vnnnd seelsorger hat thün berüf-
fen. Douch den hochwürdigen herren vnnnd fürsten zc.
Bischoff von Costenz darumb begrüßet/ welcher si-
ner gnaden loblich bortschafft/ hie zū gegenwürtig ge-
sant/ des sinen gnaden ein ersamer radt von Zürich
grossen in sunders däckfaget. Darumb ob yemāts
hie were/ der etwas mißfallens oder zwyfels an mei-
ster Ulrichs predigē oder lerē (hie zū Zürich vff der
Cantzel gethon) hette/ wölte ouch oder wüßte etwz
zūm sachē zereden/ also das sölich predigen vñ leere/
nit als warhafftig / sönder verfürisch oder ketzerisch
werend vnd sin solten/ der mag hie vor minen herren
den offgemeltē meister Ulrichen/ der vnwarheit be-
wysen/ vnd in hie gegenwürtig sino irsals durch göt-
liche geschriffte entriichten/ fry sicher vnnnd on alle ent-
geltniß/ damit mine herren für hin täglicher clagen
so von sölicher zwytracht vnd vneinigkeiten entsprin-
gen überhebt syen. Dann mine herren sind sölichs cla-

gen so sich für vnd für von beyden geistlich vnd weltlich stetig meret/ müd worden.

Vff sölichered / vnnd anbringen/antwort herr Fryz vö Anwil Ritter/ Hoffmeister Bischoffs von Constentz / vnnd was sin red der meynung.



Hochgelerten/wirdigen/Edlen/fürsichtigen wysen zc. Der hochwirdig herr vnser fürst her Hüg vö gotsgnaden Bischoff vö costerz min gnediger her. Weisze wol vnd ist zu güte reyde siner fürstliche gnad wol kund/ das yetz allenthalben in siner. F. G. bistüb vilerley vnd mengerley widerspen/ z wytracht/ der lehren oder predigē halben schier an allen ortē erstond / vnd wie wol sin. F. G. ye vnd ye des gemüts/ des wil lens gewesen ist/ ouch fürhin (ob gott wil) sin wirt/ In allem dem/ das zu fryd/ zu einikeit fürderen mag sich in allweg gnedig/ gütig vnd willig lassen finden Hat doch sin. F. G. Vff sunders begerē vnd anbringen eines ersamen wysen radts von Zürich (da nun etlicher maß widerspan oder vneinikeit der predigen vnd leeren halben ouch ist erwachsen/ jr an walten/ Botschafft hie zügegenwürdig. Sie wirdigen herrē Herr doctor Vergerhans rümher. Siner gnaden Vicarium. Herr doctor Martin von Sübingen/ mitt sampt mir siner F. G. diener/ hiehar vordnet/ zelosen vnser zehöre söliche zwytrachts vrsachen/ hat ouch dar by sin fürstlich gnad vns nit anders den gütig in sölichen sachen zehandlen empfolhen / das best so wir

ymmer mögen darzü reden was zü eeren / zü fryden
vnd einigkeit / einem ersamen Radt von Zürich / des
glichen einer würdigen priester schafft möcht erschies-
sen. Sarumb hochgelerten / würdigen ersamen wysen
herren vnd güte fründ / red ich ob yemants hie zügege
were / der etwas in red oder beschuldigung / der leeren
vnd predigen halben so hie geschēhen / wolt fürbrin-
gen / wellen wir vß befelch mins. G. H. von Costenz
als siner. f. G. gesante / willig vnd gern zühörē / auch
vmb fryds vnd einigkeit willen / so fert vnser vermō
gen ist / z wytracht (so etwas erstanden were oder ent-
ston solte) helffen richten / vff das fryd vnd frunt-
schafft zwischen einer würdigen priester schafft blybe /
biß sich min G. H. vnd fürst mit sampt siner gnadē
gelerten vnd Prelatē / diser sachen halben wyters tet
vnderreden vnd bedencken. Das was summa siner
ganzten reden.

Saruff redt meister Ulrich Zwingli
vnd was sin red also anfenglich.



In frummen brüder in Christo / der all-
mechtich got / hat ye vnd ye / von anfang
der welt / siner götlichen gnaden willen
vnd gunst dem menschlichen gschlecht
erzeyget / gütig als ein allmechtiger ge-
trüwer vatter / wie wir dan lesen vnd erkennen vß al-
len götlichen geschrifften / also das der ewig barmher-
zig gott / sin götlichs wort / sinen willen / dem mensch-
en zü trost allweg hat mitgeteilt. Vn wie woler zü er-
licher zyt / das selbig wort / dz liecht d warheit (vowe
gē d sündigē vn gotlosen / d warheit widerstrebēden)
hat verhaltē / vn die mēschen (so sy irē eygnē willē vn
böser natur anleitūg nachvolgtē) lassen in irumb

fallen/als wir des ware kuntschafft finden in allen
Biblishe Historien. So hat er doch allweg harwide-
rumb/die sine / mit de liecht sines ewigen wort es
luchter vn getrost/dz/so sy ouch i sund vn jr sal sind
gefallen/widerum durch sin götliche gnad vfferha-
ben/vnnd die selbige nie gar verlassen/vnd von siner
götlichen erkantnuß lassen kōmen. Sz red ich darub
liebē brüder/üch ist zū wissen/das yetz zū vnsern zytē
gleich wie ouch vorhar mēche jar/ dz heyter/luter vn
clar liecht (dz wort gots) mit mēschliche vffsetzē vn
keren/so gar verblendt / vermischet vn ver bliche ist/
das ouch der meer teil (so sich yetz Christen mit dem
mund bekēnen) nūts wenigens wissend den götlichen
willen/sunder durch jr eigē erdachre gotsdienst/hey
likeit/vßwēdige geistliche anschouwūg/von mēschen
har kumen vn vffgesetzt jrgangen/des ouch von denē
die man geleert (vn als fürer d andren achter) über
redt/das die andern einfeltigen vermeinē/sölchen vß
ferlichen erdachre geistliche schin/vn selbst vffgelegre
gotsdienst zū d sālkeit diened als not wēdig/ so doch
warlich all vnser sālkeit trost vn heyl/nit in vnserm
verdienē/ouch nit in sölliche vfferliche schynendē wer-
cke starr/ Ja nur allein in Christo Jesu vnserm sāl-
macher/de d hymlich vatter selbst zūgnus gebē hat/
das wir in als sinen geliebten sun sollen hören. We-
lichs willen vnd rechten dienst/ wir allein eigentlich
vß sinē warhafftigē wort d heiligen Euangelia/vnd
siner zwölffbotten wisselichen geschriffte erkēnen mö
gen vnd lernen/sunst vß keinen menschlichen gesatz-
ten oder statuten. Sölchs so nun durch die gnad vn
insprechung gottes heiligen geistes / erlich frumme
herzen vnderstond zepredigen / vnd dem volck für

halten vnd gelert/welches ich auch mit warer kuntschafft möcht bewysen/vnd fürhin (wo mich got nit mitt andren geschefften mins. G. H. von Costentz in dienst verfasset) das selb zu predigen in keinem weg wolt sparen/den das heylig Euangeliū ist ein krafft gottes (als der heylig Paulus schrybet zu den Römern/am ersten capitel ein yeglichen der daran gloubet). Nū aber someister Ulrich anzücht vñ beclagt sich/wie in erlich beschuldigen/als ob er nit die warheit geredt/vñ geprediget solt haben/doch sich erbüt vñnd erbotten hat/siner reden vnd predigen vor yederman auch zu Costentz antwurt zugebē/sag ich dar zu lieben herrē, wo meister Ulrich min gūter herr vñ fründ / zu mir gen Costentz keme / wolt ich im / als minem gūten fründ vnd herren alle fründtschafft vñ eer so vil in minem vermögen ist bewysen/in auch wo das im geliebt in minem hußhaben/nit allein als ein gūten fründt/sunder auch als ein brüder tractieren/des soler sich warlich zu mir versehen. Wytters sag ich das ich nit kumen bin Euangelische oder Apostolische leeren zewidersechten/sunder die (so wider die leer des heyligen Euangeliū reden oder geredt herrē) zehören vnd gütiglich (so etwas vneinigkeiten entstünd/oder entstanden were) helfen entscheyden/wo das ymmer gesin möcht vff fryd vnd einikeit/nit zu vffrür sölich ding helfen richten / dan Euangelium vñnd der götlich Paulus leeren allein/ was zu gnad vnd fryd/nit was zu vffrür vñnd vnfyd dienet/ Aber so man wider alte löbliche gebrüch/vnd langer zyten hartumen gewonheiten / wolt sechten/oder disputiren/red ich/als ein gesanter vñ diener mins. G. H. von Costentz/mich in sölichem fal hie zu Zürich

nüts da vō zū disputierē vñ vnderwinden/ den mins
bedunckens / werē semlich sachen/ vnder einer ganzē
Christlichen versamlung aller nation/ oder vor ein
concilio der Bischoffen vnnd anderer gelerten so man
findt vff den hohen schülen/ glych wie ouch vor zyten
by den heyligen Apostlen zū Hierusalem bschach vff
zerichten/ wie wir dann lesen acto:um. xv. Dann ob
man sölich sachen/ den gemeinen alten hartummen-
den bruch loblicher gewonheiten betreffen/ hie wurde
disputieren/ vnd ouch etwas darwider beschliessen/
so wer es villicht den andren Christgleubigē so an an-
deren orten vnnd enden wonend nit gefellig/ würdē
on zwyfel füt wenden sy hetten nit in vnser meynung
verwilliget. Dann was würdē die in Hispania/ die Sie ix. me
in Italia. Item die in Francia. Item die in Septem chige kü-
brione darzū sagen/ man müst warlich/ sag ich (wienigrych vn-
vormals) söliche sachen/ vor einem gemeinen concilio
der jnen ha-
lio (solt das anders krafft haben) besterigen vnd erben.
haltenn. Sarumb lieben herren/ red ich yetzund für
min person/ als ein christlichs glyd vñ brüder in Chri-
sto/ bitt vnnd erman sölich sachen wol zü betrachten/
damit nit harnach/ wyters vnnd grösser vnfyrd vnd
schaden möcht erwachsen. Deshalbē wer min trüw-
licher radt/ vneinigkeit oder zwytracht so vnder üch
erstanden (welche Päpstlich oder sunst geistlich con-
stitutōs mench hundert jor langwirig betreffend) an-
stion lassen/ vnnd sunst on disputieren verrichten/ vñ
vffziehen/ ob man in mütler zyt fürdlicher vñ glimpff-
licher da von möcht handeln. Den min gnediger herr
von Constenz ist des bericht/ das zū Nürnberg von
den stendē des rychs ist beschlossen das ein gemein cō-
cilium in türscher nation/ in jars fryst syg angeschla-
C

gen/in weliche (laß ich mir sagen) der halb teil welt
lich der ander teyl geistlich richter verordnet werden
die von den sachen (damit yetz schier die ganz welt
verrret ist) vrteilen sollen vnd walten/ wo dann so
lichs beschick / möcht man vor den selbigen (als die
autoritet oder gewalt herren) söliche anligende sache
für wenden. Dem nach/ ist mins gnädigē herren flyß
fig begerē wo das ymmer gesin mag sölich zwytracht
geistlicheit betreffend fründlich/üch vnnnd allen Chri-
sten zū gütem/lassen richten on disputieren. Dan ob
man glych wider sölich langhar komend constitutio-
nes/satzung vñ gewonheiten / durch geschriffte wurd
reden vnnnd widerreden / wer wolte doch in den din-
gen richter sin. Wils bedunckens/solt man söliche sa-
chen/so man ye disputieren wölt/anbringen vor den

Hie lachet alle mēschē den zwingli vil in die red sprechend: wie wer aber Erdfurd solt Wittberg nit sprach Vi carius nein der Luter wer zū nahen / Duchs sprach er: ab aquilone päditur omē malū.
höhe schülen als do ist Paryß / Cöln oder Leuen/da selb fundt man vil der geschriffte berichte / do sölltich groß sachen zū handlen et was krafft herren. Nit red ich das dorumb / das ich yemants zū nachteil siner eeren oder kunst geredt wil haben / sunder ich meld sölichs als ein Christlichs glyd/vñ vß gütem gemüt. Doch so ferr min ampt vñ befehl erfordert hab ich vormals erzelt/mich nit anders den zū zehören vnd nit zū disputieren gesandt sin.

Soruff redt meister Ulrich Zwingli also:
frumme Brüder in Christo/der wirdig herr Vica-
rii sücht vil vßzüg/vnnnd in trags/damit vermeint
üwer einfeltigkeit vnn sölichem üwerem fürnemē
zūwendē/mit künstliche/rethorischen/vßzügigē wor-
ten. Den so er fürhelt vnd spricht sich nit wellen wi-
sen malū.

der alte lobliche gewonheiten oder wider langharkū
men bruch (geistlich cōstitutiones betreffend) dispu
tieren/ sag ich/ das wir hie nit nach dem fragen / wie
lang das oder gens im bruch oder gwonheit gesin ist
wir wöllen reden von der warheit/ ob vß götlichem
gesetz ein mensch schuldig syg zehalten/ das durch lä
gebruch von den mēschen vff vffgesetz gebortē wirt
Dē wir vermeinē schlechtes (als ouch des Pappsts eige
decret inhalt) gewonheit sol der warheit wyche. Sz
er aber fūrgibt solich sachen solten vßgericht werden
vor einer gantzen Christlichen versamlung aller na
tion/ oder vor einem concilio der Bischoffen zc. Red
ich darzū also/ das hie in diser stubē on zwysel ist ein
Christliche versamlung/ den ich hoff es syg hie vnder
vns der meerteil/ die vß götlichem willen vnd lieb/
die warheit begerē / zehören zefürdern vnd zū wissen
welches d allmechtig got/ vns nit wirt abschlahe wo
wir dz (im zū erē) mit rechtē gloubē vñ hertze sind be
gerē. Den der her spricht/ wo zwen od dry in minē na
men versamlet sind / bin ich mitten vnder in. Duch
sind vōrzyten nit Bischoff (glych den weltlichen für
sten) in concilij zū samen kumen/ wie dann wir yetz
fürgeben vnd vermeinen/ dz die frumen vätter vor
zyten in Christlichem handel versamlet/ sind on zw
fel nit semlich gewalt her schig prelaten vñnd bischoff
gesin wie yetz (als sy sprechen) sin müssen / als sich
das warhaffrig erfindt vß gläublichen geschrifften
d altē/ vñ bezūgt dz ouch eigēlich dz wörtlin Episco
pus/ welches so manē recht vdtütsch/ nit ands heist
dan ein wechter od vffsäher/ d vffmerckē vñ acht ha
bē sol vff sin volck (im zū vñd wysen im götliche glou
bē vñ wille) befolhē/ dz ist vff gūt dütisch ein pfarrer

So nū hie in diser versamlūg so mēch frūmer redlicher
Christgleubiger menssch / nit allein inerrhalb miner
herrenn vonn Zürich gebiet / sunder ouch annders=
wo hat bürtig ouch so mencher geleter gotsfōrchtiger
Bischoff vñd pfarrer on z wysel die warheit get
tes zefürdern / die götlich warheit zühörē vñd zewis
sen hie zūgegen würtig sitzet. Ist aber gar kein māgel
deßhalbē / das man nit solt (wie min herr Vicarius
spricht) von solichen sache disputieren / die warheit
reden vñd beschliessen / Das man aber spricht / die an
dren Nation wurden nit dorinn verwilligen . Sag
ich / das ist doch / das man täglich clagt / wie die gros
sen hansen Bischoff vñd prelaten / das heyter vñd
luter Euangelium / die götlich geschryfft / dem gemei
nen man vnderston / vorzehalten / den sy geben für es
gebür sich niemants die geschryfft vßzelegen den inē
glych als ob die andren frummen menschen nitt ouch
Christen / vñd mit dem geist gottes nit zeschaffen her
ten / oder on erkantnus götlichs worts sin müste / vñ

Hic notat sind ouch ir etlich / die dörffen sagen es gezim sich nit
fabrum de die heimligkeit der götlichen geschryfft zoeffenbaren.
non reue = Denn by mir ist kein z wysel / weñ by denen vorgemel
landis mi- ten völkereu oder nation / die luter warheit Christi
sterius. allein (nit mit menschen gesazzen vermischet) gepre
diget wurd / vñd nit durch Bestplich Keyserlich / vñ
Bischoffs mandatē hindergeschlagen / sy wurdē als
frūme Christliche hertze / die warheit annehmen / gewon
heit oder constitutiones von menschen entsprungen /
faren lassen / mit den andren / durch das wort gottes
erlūchet / einhellig sin vñd verwilligen. Aber des cō
ciliums halbē / so man spricht / wie das zū Nürnberg
in jaro frist angesehen / bedunckt mich solichs fürge =

Halte sin/ allein den armen man (gottes worts begi-
rig) vffzüziehe. Den ich sag üch liebe herrē/ das mit
kurzlich by dryē tagē brieff zugschribē vō Nürnberg
die ich ouch (wo das not erfordert) zeygen möcht/
in welchen wolet was von ein concilio gemelt wirt/
aber ich vernim nüt das do von etwas eigentlich sy
beschlossen. Den Bapst/ Bischoff/ prelaten vnd gros-
se hanzen mögent kein concilium (dorinn götlich ge-
schrifft luter vnnnd klar fürgehalten wurd) erlyden/
Duch ist wol schin/ das dis jars nüt dorus mag wer-
den/ ob ouch der gemein Christ mit ernst dorzü trette
vß der vrsach / man möcht nit gnügsam profand in
sölicher kurzē zyt/ zü sölicher grosser versamlüg ver-
ordnen. Ich gib ouch zü / das ein concilium mit der
zyt wurd angesehen/ wie will man in mitleer zyt/ mit
denen handeln/ die irrige conscientzen bißhar gewun-
nen/ doch der warheit begyrig zewissen/ will man die
selbigen dürstigen seelen der warheit beroubē im zwi-
fel lassen hangen/ durch menschen gebott erschrecken
vnd also der warheit vngewiß/ leben lassen oder ster-
ben/ fürwar jr frumen brüder es ist nit ein klein ding
got wirt nit von vns erfordern/ w3 Bapst/ Bischoff
conciliū statuirr hab vnd gebotten/ ouch nit wie lang
dis oder jens in loblichem alten gebrauch gsin ist/ sun-
ds er wirt forschē/ wo sin götlicher will/ sin wort/ sin
gebott sy gehalten Nun zum letsten so fürgewend
wirt der richter halben/ die min herr Vicarius vffer
halb der hohenschulen nitt vermeint zefinden. Sag
ich/ wir haben hie vnfällich vnnnd vnparthysch rich-
ter/ namlich götliche geschrifft die nitt kan lügen noch
trügen/ die selbigen habē wir zegeben in Hebreischer
Kriechischer vnd Latinscher zungē / die wellen wir

zu beyder syten haben zu einem glichen vnd gerechtē
richter. Auch habē wir hie in vnser statt Zürich (got
syg lob) so menschen gelettē gselken/ in den dryen vor
gmelte sprachen gnügsam erfahren/ als vff keiner der
hohenschulen so erst von dem herrē Vicario genempr
vñ angezeigt Ich red aber von denē/ die gmelte hohē
schule regierē als obreste vñ hōppter/ ich mein nit Eras
mum von Roterdam vnd andre meer/ die sich zu zy
ten als gest vñnd frembde/ vff den schulen enthalten
Auch sitzen hie in diser stuben/ doctores der görtlichen
geschriffte/ doctores in geistlichen rechten/ vil geleter
vñ menscherley vniuersitetē/ die selbigen söllen die ge
schriffte so angezogen wirt/ hören vnd lassen vorlesen
ob dem also syg das man zubeweren mit görtlicher
geschriffte thüt probieren vnd fürwenden. Vnd ob dz
alles nit were/ so sind in diser versamlüg so vil christ
licher hertzen on zwifel durch den heyligē geist gelert
so redlich verstands/ das sy lychlich nach dem geist
gottes mögend vrtailen vnd erkenē/ welche party/
die geschriffte/ vff ir meinung recht oder vnrecht dar
thüt oder sunst mit gewalt (wider rechten verstand)
thüt zwingē/ deßhalben ist hie aber nits/ damit mā
sich entschuldigen möchte. Darumb lieben fründ/
kond ick die reden so fürgehalten sind / nit erschre
cken. Vñ in sunder ir von Zürich solt das für ein gros
segnad vnd berüffung gottes achten / das sölichs in
üwer statt/ got vnd der warheit zu lob vnd eeren ist
fürgenumen/ vff das nit fürhin wie byßhar/ die frū
men vnderthōn üwerer gebieten vnd lantschafften
in zwifel vñnd vneinigheit hangen / rüffen gott an
mit demütigem hertzen der wirt ick sin görtliche er
kantnus (als ein Epistel sanct Jacobs verspricht

wo jr das in waren glouben bitten) nitt versagen/
vnd sond iuch keinerley wyß mit glarren wolshynen=
den Worten abreden vnd hinderstellen.

Vff semlich red meister Ulrichs schweyg jedermā
still ein güte wyl/ vnd wolt niemants meer daruff re
den/ also/ byß der Burgermeister vonn Zürich/ vff=
stünd/ ermant/ ob er war da were / der etwas darzü
reden wolt oder wüßte/ der solt harfür treten. Aber
do was niemants.

Da also yederman still schweyg/ vnd keiner
wider meister Ulrichen (der vormals vonn
niemchem hinderrugs ein ketzer gescholten)
zeredē dürstig was / stünd erstgemelter mei=
ster Ulrich vff/ rett also.

Ich erman vnd bitt vmb Christlicher lieb vñ war=
heit willen alle/sonne von wegen miner predigen zü
geredt habend/ herfür zutretten/ vñnd mich da vmb
gottes willen / der warheit vnderrichten/ vor so vil
gelerten/ vnd frummen mannen. So ferr sy aber sö=
lich nit thün/ sollen sy wissen/ das ich sy vñnd yeden
in sunders (deren ich vil hie zügegenwürtig weiß)
will offentlich mit dem namen zühar rüffen. Soch
von wegen brüderlicher lieb / will ich sy vorhin ver=
mannt haben/ das sy vnberüßt von mir / sunder von
jnen selbst vffston / vñnd mich einen ketzer zü sin be=
wysen. Aber da was keiner der harfür wolt tretten/
oder etwas wider in reden.

In dem schrey gütschencel / stünd vornen
by der thür/ macht ein lecherlichen bossen/
sprechend überlur.

Wo sind nun die grossen häsen/die vff der gassen
so dapffer bochen/tretten nun harfür/hie ist der man
jr künt all wol hinder dem win redē/aber hie wil sich
keiner regen. Ses lacher alle menschen.

Also stünd meister Ulrich widerumb vff/ermant
vnd batt zum andren wie vormalis / alle so in siner
predigen halben gschmüzt oder gescholten hettē har
für zütretten/vnd in ein ketzē zūsin bewysen/ so fert
ly das nitt rherren vnd selbst vngenant harfür kum
mend/wolt er sy/zū driten mal offentlich beruffen zc.
wie obstat.

Als nun jederman schweyg/vff das anziehen vnd
erforderung meister Ulrichs / stünd vff ein priester
mitt namen herr Jacob wagner pfarrer zū Nefften
bach also redend.

menschen
gesetz.

Wolgelerten/geistlichen/ersamen/wysen/sunder
günstigen herren vnd fründ/Sitmal niemants ist/
der vff das vilfaltig erforderūg meister Ulrichs zum
sachen reden wil / müß ich/als der vngeschickster wz
darzū sagen. Vch minen herren ist allen noch wol zū
wissen/wie das in disem jar vnser gnädiger herr von
Costēz ein mādāt hat lassen vßgon/ daby gbottē dz
man blybe vnd hielt traditiones humanas / biß die
durch ein gemein concilium abgestelt vnd verendert
würdent. Nun aber jetzūmal niemants wider mei
ster Ulrichs artickel (die wider constitutiones hu
manas luten) reden wil/sag ich mins teyls/hoff vñ
vermein wir sollen das selbig mandāt fürhin zūhal
ten nit schuldig sin / sunder allein das wort gottes/
luter vnd klar (on menschen gesetzung) predigen/
ouch wissent jr lieben herren wie man den pfarrer vō
fyslyßbach nach inhalt solichs mandats hatt ange

numen gen / Badē für die Lydgnossen bracht / nach
dem ein Bischoff von Costentz überantwort / zum
letzten in gefengnus geleyt / sollen wir nun nach in-
halt des mādats predigē vn leerē / müßsemeister Vl-
richs reden nit krefftig sin / so aber niemants hie züge-
gen ist / der wider die etwas darff reden / vnd die selbi-
gen als vnwarhafftig beschuldigen / ist zū besorgen
dem herren von fysllysbach gschech zū kurtz. Sas red-
ich darumb / den der güt herr vnd pfarrer von fislly-
sbach ist vnser brüder vnd wolt ouch gern ein bericht
han / wie ich mich fürhin vff solichs mandat des Bi-
schoffs halten solt.

Vff solichs anbringen / stünd widerumb vff
Vicarius zū Costentz vnd rettē also.

Lieben herren / dise red / will zū ein teyl mit gnā-
digen herren von Costentz / zum andren mich (als si-
ner gnaden Vicarium) betreffen / darumb mir gebü-
ren will darzū zeredē. Es hat der güt herr (ich weiß
warlich nit wer der ist) erst also geredt. Wie in disem
jar ein mandat / von vnserem gnādigen herren vom
Costentz vßgangen / inhaltent / das man by den con-
stitutiones humanas (das ist by menschlichen satzun-
gen oder löblichen gewonheitenn) blybe zc. Sag ich
darzū lieben herren. Es sind warlich vil vnbillicher
vngötlicher / vnchristlicher meynung vnd irsal ver-
handen / welche oft vnd vil / durch vngeschickte prie-
ster / nit sunder allein in der Lydgnoschafft / ja ouch
anderswo in mins G. H. von Costentz bistumb / dem
volck geprediget vnd fürgehalten werden / welche
lieben herren / mer zū vngheorsame / meer zū vffrür /

S

meer zu vnfyde/ dan zu forderung Christlicher eini-
keit wil dienen. Senn man will vns ye abdringē/ lob-
lichen alten hartkummenden bruch/ vnd gewonheit/
von den alten frummen Christlichen vātern vffge-
setzt vor mench hundert jaren. Sölichs angesehen/
hat vilicht min G. H. vmb fryds vnd einikeit willē
in siner gnaden bistumb ein mandat lassen vßgon/
was das selbig eigentlich inhelt ist mir nit grüntlich
zewissen/ denn ich bin der selben zyt (als menglich
kündt ist) nit im land vnd inheimisch gewesen/ des
halbē/ so vil das selbig mandat betrifft will ich niirs
wyters veratnwürt habē. Aber diewil der güt frum
herr (ich weyß nit wo er sitz / den ich kan in nit gese-
hē) am letzten anzogen hat / den gefangnen priester
zu Costenz/ erfordert sölichs min ampt daruff zere-
reden/ jr wissent all liebē herrē/ wie der selbig priester
minem G. H. von Constēz/ von gemeinē Lydgnos-
sen vff dem tag zu Badē/ als ein strefflich man über-
antwort ist/ dem nach hat min G. H. den selbigē ge-
fangenē priester durch siner gnaden darzu verord-
nere/ lassen examinieren vnd verhören / ist der selbig
erfunden warlich als ein vnwissender vnd irrender
göttlicher geschriften/ vnd ich mich ouch selbst siner
vngeschickē redē han offte erbarmet/ den ich darff dz
by glouben sagen/ das ich in selb gefragt/ vß Christ-
licher lieb bin zu jm kōmen im etlich geschrifft vß dem
heiligen Paulo hab fürgehalten/ hat er mir (was sol
ich sagen) ganz vnbescheidlich geantwort. Ach lie-
ben herren/ was sol ich sagen vonn dem gūten einfäl-
tigē mēschen / er ist warlich vngelert/ vñ ist noch kein
gramaticus/ dan ich hab im fürgewendte vnd erzelt/
etlich geschrifft in Christlicher brüderlicher meinung

gütig vñ on allen zorn (als auch) Das der edel Pau *Ecce grā-*
lus ermant zū sinem Timotheo sprekend/*pietas ad maricū in*
omnia utilis/gütigkeit vnd senfftmütigkeit / ist güt uerbo *pie-*
in allen dingen / hatt er mir so kindisch/ouch so vn- *tatis.*
christlich geant wurt / Das sölichs nit zimlich in einer
Eydgnoſchafft zūsagen vñnd zū melden were. Sa-
mit jr aber lieben herren eygēlich wissent / so hab ich
mit jm geredt von fürbittung vnd anruffung der lie-
ben heiligen/ vñnd der mütter gottes / hab ich in /in
dem so vngeschickt vñnd vnchristlich erfunden/ Das
ich mich sines jrs als rün erbarmen. Er wil mir ye vñ
den todren lebendig machen/so doch die geschriffte vñ
wyst/ Das ouch vor der geburt Christi/ die lieben hei-
ligen für die andren gebetten/ vñ angerufft sind wor-
den/ als ich in am letzten / des durch geschryfte nam-
hafft von dem Genesi. Exodo. Ezechiel. vñ Baruch
überwyst hab vñ überwundē/ ouch dahin bracht dz
er sin jrcumb widerrufft hatt / wil ouch widerruffen
alles das er vonn der mütter gottes vñnd vonn den
lieben heiligen/ hatt geirrt/ ich hoff ouch/ er werd mir
groß danck darumb sagen vnd bald wideruß kum-
men. Sarumb lieben herren / des gefangen priesters
halben / ist warlich nütz darumb man min G. H.
vonn Costentz / oder siner gnaden anwalt möchte in
de fal beschuldigē/ den da ist nütz ghandelt/ anders/
den was zimlich billich vñnd gebürlich ist.

Saruff antwurt meister Ulrich Zwingli also.

Lieben brüder in Christo/ es ist on zwyfel nit on
sunder geschick vñ willen gottes beschehen/ Das mir
herr Vicarij/ eben von der anruffung oder fürbittung
der heiligen vñ der mütter gottes thüt reden. Senn
Das ist nit der geringsten artickelen einer / vnder den

andern so von mir vßgangen/ da von ich auch etwã
geprediget hab/ daran sich vil der einfeltigẽ menschen
beschwãren/ vnd gleich als vor einer vnchristlichen
reden erschrecken. Denn ich find/ vnd weiß auch das
warhafftig/ vß der götlichen geschriffte das Christus
Jesus allein ist vnser sãligmacher welcher allein ist
die gerechtigkeit (als Paulus spricht) aller menschen/
der vmb vnser sünd gnüg gethon hat/ vnnnd das
der selbig vnser heil vnd erlöser/ allein das mittel ist
zwischen gott sinem hymlichen vatter für vns gläubigen
mẽschen zebitten / als das sant Paulus zu den
Hebreyern klãrlich thur erzellen/ wie jr von Zürich
auch von mir gehört hand/ do ich über lieb die Epistel
zu den Hebreyern vergangener zyt geprediget
hab. Nun/ so min herr Vicari/ fũrgibt vnnnd sich des
berũmpt offentlich / wie er hab den gefangne priester
zu Costenz/ pfarrer vonn fislbach mit götlicher geschriffte
überwunden. In dem / das man sol die liebẽ heyligen
vnd die miter gottes anrũffen/ also/ das die vnser
fürbitter vor got syent / Beger ich von jm vmb
gottes willen / vnnnd vmb christlicher lieb / die ort
vnnnd end auch die wort / der geschriffte anzũzeygen
wo doch geschriben stadt das man die heyligen solle
als fürbitter anrũffen / vff das / ob ich villiche geire
hette vñ jrte/ eins besserẽ vnderwyßt wurde/ so doch
hie zũgen die Biblia in Hebreischer / Kriechischer vñ
Latinischer sprachen ligen / die wöllen wir besehen
lassen/ durch die so hiezũgegenwũrtig / gnũgsam in
den vorgemelten dryen sprachen vnderriecht. Darũb
Beger ich nit mer/ denn die capitel (an welche sũliche
wie min herr Vicarius fũrgibt/ geschriben stat) anze
zeygen/ so wellen wir das sũchen vnd hõren lassen ob

Sölichß vß der geschriffte mag eygentlich verstanden
werde das man sol die heiligē als fürbitter anruffen
wo dan dē also ist/ vñ sich dz warhafftig erfindt (wie
Vicarius ouch fürgibt/ den gefangnē priester über-
wundē haben) will ich mich ouch wo 'ich geirrt hab/
als ein vnwissenden gütlich lassen vnderrichten.

Antwort Vicarij vff die red meister Vlrichs.

Lieben Herren ich sich wol / das spyl würdt über
mich hinuß gon / ich hab vormals geseit/ ich syg nit
hie als ob ich disputierē wölle/ sunder als ein gsanter
mins gnädigē herrē gütlich zeredē ob er wz vneinig
gkeiten hie zügegē der disputation halben entstünd
So sich ich wol mir beschicht/ wie der wyß man redt
der torechtig wirt lichtlich in siner reden gefangen/
aber es ist villicht miner tozheit schuld/ das ich mich
als ein vnwyser zereden vndernummen hab. Die wil
ich aber züantworten durch meister Vlrichen ange-
zogen wirt/ sag ich lieben Herren. Es hat sich begeben
vor etlich hundert jaren/ das ketzery vnd vneinigkeit
in der kilchen sind erstandē / welcher ketzery vrsächer
vñnd anfenger waren Nouaciani/ Montanite/ Sa-
bellij/ Ebionite/ Marcianite zc. vnder welcher falsch
en leer meinung vñnd irsal / ouch vil artickel / glich
wie yetz by vnsern zyten widerum ernüwert. In die
menschen gepflanzt/ vñnd durch jr leren vil glöbi-
ger menschen verjrrt. Vnder welchen ouch etlich für-
gaben/ wie das fürbittung vnd anruffung der lieben
heiligē so ouch der müter gottes ouch das seg für nüt
were / sunder erdacht/ vnd der glychen. Söliche ver-
fürische weg vñnd irsal abzestellen / sind vil frummer

Bischoff vñnd vätter an menschen drey/ yetz in Asia
Denn in Africa / darnach etwann in Grecia / zūsa-
men kummen/ Concilia vñnd Sinodes gehalten/ sö-
lichen vñnd der gleichen vil Kezeryen zeweren vñnd ab-
zestellen/ darüber ouch harnach von den heilige vät-
tern vñnd Päpsten/ constitutiones (das sind satzung
vñnd beschluß) gemacht verschriben vñnd gebotten
söliche (als von der Christlichen Kilchen verworffen)
nit gehalten/ vñ wie wol das vor langen zytē / durch
die decreta der Päpste vñnd Bischöffen festiglich /
vñd vnwiderrüßlich bestestiget/ vñ in der Christliche
Kilchen als irrisch erhaltē/ sind doch in mitler zyt scis-
mata/ absünderung oder secten in Europa erstandē
als mit namen die Behem/ vñd Bigtharder/ welche
durch falsche Kezer/ als durch Wickleff vñ Hussen
verfürt wider der heiligen Päpsten decreta vñd sat-
zungen leben/ wider die ordnung der Christlichen Kil-
chen handeln/ vñnd nütts vff fürbit der heiligen ouch
wenig vffo segs für thun halten / vñd wie wol söliche
vñd der gleichen Kezery vñd irung/ von allen Christ-
gleubigen menschen syderhar verworffen/ ouch die je-
nen/ so in sölichem irsal leben / vñnd noch blybend/
vonn den heyligen Concilia/ als abgeseünderte glyder
der müter Christlicher Kilchen/ geacht/ erkent vñd ver-
rüßt sind / dennest findt man yetz die vff ein nütts/
söliches wider rüren / erst widerumb vnderstond in
zwyfel zebringen / das vor vil jaren durch Päpste
vñnd Bischoff als irrig vñnd vnwarhaftig erkant
ist vñnd beschlossen. Vnderstond vns vonn alten ge-
wonheiten zütryben/ die nun schier xij. Hundert jar
löblich vñnd eerlich gewärt hand vñnd gestanden /
vermeinen alle ding vmbzekerē vñd vmbzestossen/

Señ am ersten sind sy kummen an Bapst/ Cardinäl
vnd Bischoff/ nach dem haben sy alle münchen vnd
ninnen klöster durch rumplet. Sarnach in das feg-
für gefallen. Vnnd als sy das erdrich verlassen/ sind
sy zum letzten in hymmel gestigen/ an die heiligen vñ
grossen diener gottes sant Petern mit sinen schlüs-
seln geraten/ ja ouch vnser liebe frow die müter got-
tes/ hatt nitt vonn in vngeschendt mögen blyben.
Nun weyß ich ouch schon ertlich ort/ da es byß an
Christum ist kummen. Soll es nun also zügen/ das
man nitt allein die oberkeit vñnd geystlichen vff er-
den/ sunder ouch gott vñnd die vfferwelten im hym-
mel will straffen/ so ist es ein erbermlich dig. Sol den
das alles nitt sin oder nitt gelten/ was die frummen
heiligen vätter (im heiligen geist gottes versamlet)
gemacht haben vñnd einhellig beschlossn/ so ist nitt
on/ es muß zü grossen schaden vnd spot der ganzen
christenheit erwachsen. Señ die heiligen vätter/ vnd
all vnser vorfarendē müssen geirrt han/ vñ ouch die
christenheit nun schier viij. hundert jar in irsal ver-
fürt vnd regierr sin/ welches vnchristlich were züge-
dencken/ ich will geschwigē zusagē. Nun ist ye durch
Bapst/ Bischoff vätter vñ Cöcilia/ fürbit d liebe hey-
ligē als nütz vñ notwendig/ besteriget/ vñ sit der zytt
des heyligē Bapst Gregorij im bruch der ganzē chri-
stheit blybē/ bedücker mich dz gar frembd/ so mā erst
wid die christliche ordnüg solchs für vnrecht vñ einē
irsal glych wölt achte/ so doch wenig mēschē sind die
nit hülf d müter gottes vñ d liebe heyligē tün empfin-
den/ nit allein vnder vns christen/ ja ouch vnder ert-
lichen vnglōbigē heyde. Soltrē wir nun hie zü Zürich
wider solichen in aller welt bruch/ vñ sunder by den

Christen so lange zyt gewert) fecht vnd redet/
gedenck ein yeder by jm selbst / wie wurde das denen
in Orient / den in Occident / vonn vffgang bis zu ni-
dergang der Sonnen. Ir den in Hibernia / in Mau-
ritania / in Syria / in Capodocia / oder in Insulis Ci-
cladibus gefallen. Ich will geschwygen der anstösser
nahent vnsern landen gelegen. Warlich lieben herrē
es wer wol zu betrachten vorhin / was gefärligkeit vñ
span der Christenheit vß dem erwachsen möcht / so
man in sölichen dingē mit der ganzen gemein nit ein-
hellig vnd glychförmig sin würde. Senn jr sehent
(als auch ein Heyd mit namen Salustius in Chu-
gurtj bezügt) das durch einikeit kleine ding erwach-
sen / aber durch vneinigkeit grosse ding zergon vnd
abnehmen / deßhalben wer min rädte / so vnder einer
kleinen vnd besunderen versamlung mit vonn denen
sachen (ganze communion betreffend) zühandlen /
sunder vff ein gemein Concilium zespären / vnd wie
wol meister Ulrich sich vff die geschriffte der Biblia
in Hebreyscher Kriechischer vnd Latinischer sprä-
chen / zücht / vnd vertröste / welche auch die / so hie zü-
gegenwürtig sitzend gnügsam der dreyer sprachen be-
bericht / besehen / vnd geschriffte / so angezogen würde /
urteilen sollen vnd ermessen. Sag ich doch zum er-
ste / das söliches nit ein kleine gab von got ist / die sprä-
chen so erst gemeldet vßzülegen / deren ich mich zühä-
ben nit darff berümen / den das sind besunder gaben
von gott (als auch der Edel Paulus spricht zu den
Corin. vij. Vnicuiqz datur manifestatio spiritus ad
utilitatem) Ein yetlichen ist geben die offenbarung
des geists zu nutz / dem der gloub / de andren die wol-
redenheit / disem vßlegung der sprachen zc. Welcher

gnaden oder gaben / ich mich keiner berümen darff/
so ich in Hebrayscher sprach nit erfahren / in Kriesch-
scher nit wol bericht / Latin zimlich verstand / denn
ich bin kein Orator od Poeta / gib mich ouch nit dar-
für vß. Zum kersten sag ich / das Euangelisch vnnnd
Apostolisch g'schrifft nit stadt in den klügē berümpfte
oder geblümpfte / glatten / wortē / sunder als Paulus
spricht / in der krafft gottes. Desßhalbens bedunckt Corinth.
mich (wie vormals) nit gnüg zū sin / das man ge-
schrifft fürwenden vnnnd dardün wölle / sunder es
gehört ouch darzū / ob man die geschrifft recht ver-
stand / das angesehen / solt man villicht vff den he-
ben schülen (als da ist Paryß / Cöln / oder Leuen &c.
sölich ding vßrichten wie vormals ouch erzelt ist.

Antwort Meister Ulrichs.

Herr Vicari es bdarff nit sölicher wyter vßschweif-
fen vnnnd glatter worten. Ich beger allein vonn üch
zū antworten / vff das / mit welcher geschrifft / jr den
gefangnen priester zū Costenz pfarrer vonn Fisly-
bach / als ein vnchristlichen überwunden / vnd zū wi-
deruffung fines irsals bracht hand / das ist das recht
schüzil / daruff man begert üwer antwort gütig
zuhören / zeygt vnns nit mer denn an / wo doch ge-
schriben stat (in den bücheren vormals vonn üch ci-
tiert) vonn fürbittung vnd anruffung der heiligen
das sy vnser fürbitter syen / das begeren wir von üch
zewissen / darumb rünt das (bitt ich ich vmb Christ-
licher lieb willen) mit heyter luter öffentlicher gött-
licher geschrifft / wie jr dan üch (dem gefangnen prie-
ster zū Costenz g'thon) berümpft hand / zeyget an die

capitel/ vnd gebeht antwurt ad spiesum mit einfelti-
gen vßgetruckten worten/sprechend/ da aber da ist
geschryben / so wöllen wir das selbig sūchen/ ob dem
also syg/ vnd wo wir dann des über wyßt vnd eigent-
lich beredt werend/ wöllen wir vns gütiglich lassen
wyßen / es bedarff nit vil langer reden/ den sölichs üs
wers langs fürgeben / vnnnd citieren menschley ge-
schryfften der alten/ würt meer geacht / das jr lob vñ
pryß von den zühören begerent/ dann die warheit zū
fürderen. Ich künd ouch wol vil geschichten vnd vff
sāz der alten in her ziehen / es will aber nūts zū der
sach dienen. Wir wissen wol/ das vil vnd mecherley
durch die vätter vor zyten in Concilijs ist beschlos-
sen vff ein zytt/ das harnach die anderen (ouch ver-
meint im geist gottes versamlet) wyderumb abge-
thon haben vnnnd nüt lassen gelten/ als das schinbar
ist/ vnnnd sich erfindt im concilio Niceno vnnnd Gan-
grensi/ da das ein den priestern die ee erlobt/ vnd al-
le so darwider retten verflūcht/ das ander aber/ glich
das widerspyl ether beschliessen. Es erfindt sich ouch
das menschnal constitutiones von den alten ouch in
Concilijs vßgangen vnnnd geordnet/ welche die nach-
kummenden gar nit achten. Exēplum. Das die mü-
ter gottes on erbsünd sy empfangen/ ist offentlich be-
schlossen im Concilio zū Basel/ vnnnd ist dennest kein
prediger mūnch so törplecht / er darff darwyder redē
Duch finde man vil constitutiones oder sartzungē der
alten/ die harnach vnnnd sunder by vnsern zyten vo-
lender/ vnd sunst nit gehalten/ ja offte durch gelt er-
koufft/ das sölichs erlobt wirt/ das sunst vonn den
vättern eygēlich ist verbotten. Daruß zermessen ist
das Concilia nit affweg durch den heiligen geyst in

irrer versamlung gehandelt / sunder nach menschlicher
anmütigkeit vnd gut geduncken erwann vffgesetzt
welches doch die götlich geschriffte verbüt. Sann der **Seut. 12**
Heilig geist rett nitt hürt eins / morn ein anders / sun- **Proverb. 31**
der sin sartzung vnd red / müß ewig / vnd vnuerwan-
delt blyben. Seshalben die frummen vätter (so wir
heilig nennen) nütts an jr frumkeit oder heilikeit ge-
schmächt oder gescholten sind / dann in ist nütts meer
lichlicher / oder vß angeborner schwache der mensch
heit gemässer / den irren / sunder wo sy sich vß blödig-
keit oder geschwindigkeit der vernunft / vff jr selbst
meinung / vnd nit vff das richtschyt götlichen wort-
tes / hand verlassen / des alles gibt vns kuntschafft /
das auch die sülen vnnnd stutzen vil der vätern / als
Augustinus / vnd Hieronimus / in irem schryben wi-
dereinander sind / dz oft der ein nit allein ein anders zu
sin vermeint / sunders ganz das / widerspyl er wann
mitt geschriffte (wie sich die selbige rümen mag) be-
schirmer. Das man aber spricht / es wer ein kläglich **De deligne**
ding / solten wir Christen / vnnnd sunder vnser vorfa- **purgatorij**
rende so lang in irumb gelebt haben / so doch hvt der
zyt Gregorij fürbittungj der heyligen vñ anruffung
in der christenheit bestäriget vnd bewert ist. Sag ich
zum ersten / das wir hie nit fragen / wen es hab in der
eilchen angefangen / wir wissen wol das die letantij by
der zyt Gregorij vffgesetzt ist / vnnnd bißhar gehalten
sunder wir begeren allein geschryfft zühören wie min
herr Vicari sich berümpft hat / das man die heiligen
solt anruffend. Sann / hatt sölicher bruch eist an-
gefangen by der zyt Gregorij / so ist er ye vorhin nitt
gewesen / vnnnd so die menschen vor sölicher zyt Chri-
sten gesun / vnd selig worden / die nit vff fürbit der hey

ligen gehalten/ouch vilicht wenig dauon gwyst häd
wirt folgen/das die nit sündigen die allein vff Chri-
stum Jesum vnnnd nüt vff fürbitt der heiligen achte
Senn das wissen wir eigentlich vß der göelichen ge-
schrifft/das Christus Jesus allein ist der mitler zw-
schen vns vnd gott sinem himlischen vatter/wie vor-
mals gesezt ist. Zum andern red ich/ das menchmal
wider die constitutiones/vnd sunder wider der geist-
lichen (die man nempt) vnnütze überflüssige brüch
grossen gewalt/tyrannisch pracht/vonn vil gelerten
gerede vñ gefochte ist/aber die grossen hansen Bapst
Bischoff Wünchen vnd Prelaten/ haben söliches an-
rüren der eyssen nit lyden mögen. Allweg dem vnge-
lerten huffen fürgeben / jrs regiments vrsprung syg
vonn gott vffgesetzt/ vnnnd also zü herschen geheil-
sen/von des wegen/alle die / so darwider geredt (ja
ouch nur gedacht haben) nit allein als ketzer / vnnnd
vfferthalb der Christenheit abgestünderte glider/sun-
der als verfluchte/vñ dem tüfel eigen ergeben mēsch-
en/verbant / verächt/verschriben / vnnnd zü letst et-
lich zum für verurteilt / vnnnd verbrent sind worden
Darumb lieben brüder / ob man üch fürhielt vnnnd
spricht / vilicht üwer lieb züerschrecken/ wie vnser
frummen eltern vnnnd vorsehend also geirt hetrenn/
vnnnd in sölichem misglauben der sälligkeit beroubt/
Sag ich / die vrteyl vnnnd gericht gottes sind vnns
menschen verborgen vnnnd vnbegrifflich / niemants
soll sich darumb freuenlich bekümmern/gott weiße
vns allesampt brestenafftig / vnnnd sündet / ersetze
durch sin barmhertzigkeit / das vnns ouch züthün
mangler / ja ouch erwann nit möglich vß vnseren
Ereften züthün ist/ deshalben zympt es sich gar nit/

Das wir in solichen dingen die heimlichkeit gottes vr-
teilen wollen vnnnd richten. Er weyßt wol / wo er sol-
nachlassen vnnnd verziehen / wir dö:ffen jm nichts in si-
nen rath / vnd barmhertzigkeit reden / wie ers mit jnē
gehandelt / oder gemacht hatt / wir hoffen zū jm als
zū vnserē ewigē gütigē vatter / & die sinē (als Petrus 2. Petri.
spricht) wol behüten kan / vnnnd die gotlosen der ewi-
gē pin behalten. Es hilfft ouch nitt / das man spricht
es syen wenig menschen die nit durch fürbit der heili-
gen trost empfinden. Ich sag wo solich hilff von got
beschicht / so wellen wir das nitt vrteilen / warumb
gott das selbig also last beschehen / vnd dem mensch-
en / wie er begert / thüt also helfen / beschicht es aber
vß gspēst des tüfels durch verhengnis gotes / vō we-
gen des mißglöbigen menschen / was wolten wir den
sagē / jr wißt wol / was sich mēchmal durch den tüfel
an vil orten erhaben hatt / vnnnd wo es nit gwendt /
wie es zū grossen betrug vnd beschyß aller Christen-
heit were erwachsen. Douch ist das / ein schlechte in-
red / so man spricht / die andern Nation wurden vns
nit als Christen achten / wenn wir vns nitt nach den
Constitutionen (das ist nach den gesetzen der alten)
hieltē / wie denn das durch die Bapstliche decret ver-
schriben ist vnnnd fürgeben. Senn es ist vil in den sa-
zungen der Römische Bischoffen oder Bapsten / des
ouch die vorgemelten Nation / gar nichts achten / vñ
sind doch nit destminder Christen menschen / des wil
ich ein kleine gleichnus sagē. Alle geistliche güter sind
(als sy sprechen) in des Römischen Bapst gewalt /
vnd mag er die selbigen verlyhen vnd ginnen wē er
wil. Nu scho w einer wie findz die i Hispania / od die
in Gallia halten / sy verlyhen ye keinem / vfferthalb

jro lands / söliche geistliche pfründen oder güter / got
 geb was der Papsst darzü sag. Aber wir terechtem
 rüttschen / müssen lyden das man vns ställmister vñ
 eseltryber heruß vonn des Papsst hoff thüt schicken /
 vnser pfründ vñnd pfarren zü besitzzen / vnser seelsoz
 ger sin müssen / die nürs in der geschrifte wissend vñd
 können / vñnd wo wir das nit litten / so weren wir vn
 ghorzame der Christliche kilchen. Aber die vorgemel
 ten Nation achten des gebots nür / vñd sind on zwy
 fel ouch frumme Christe. Darumb herr Vicari / wölt
 ich das jr üch sölicher vßschweyffender reden (die nit
 vff min frag vorgerhon dienendt) nitt gebrochen /
 sunder wie ich vorhin gebetten hab / schlechtlich an
 zeygent / wo doch geschriben stadt in der görliehen ge
 schrifte / vonn der heiligen anruffung / oder fürbit der
 müter gottes wie jr üch vermessen hand vß dē. Exo
 do / Baruch zc. Das Begeren wir zühören / darumb so
 antwurt ad spiesum / wir frage nit / was in dem oder
 in disem Concilio vßgericht od beschlossen ist / dz diert
 alles nit zü den sachen die man üch fraget / wir wölt
 ten sunst wol ein monadt dauon reden zc.

Antwort Vicarius.

Lieben herren man gibt mir die schuld ich trib vil
 vmbschweyffender reden / nürs zü den sachen die end:
 Die sprach ich hab mich vorhin begeben ich künd nit löstlich re=
 meister Vl den / ich hab doch üch (meister Ulrich) ouch züge=
 rich / es Be hört / das jr aber mich bschuldiget / ich süch min eygē
 darff nit so lob meer dann die warheit zü forderen / wol an / das
 vil zenzles müß ich lan beschehen / ich wolt gern die sachen helf=
 fen zü fryd vñnd zum besten richten. Aber so meister

Ulrich fürgibt vñnd spricht es syg vil vñnd mench-
erley vorzyten erwan durch Concilia beschlossē / das
harnach durch die nachkummenden verendert ist /
Sag ich / das zweyerley Concilia genempt sind. Et-
lich heissent Concilia vniuersalia (das sind gemeine
oder gantz versamlüg / dorin vile der Bischoff oder
der Christlichen haupter zusamen kummend / als
dann in vier fürnemsten Concilijs / wie da ist Sine-
dos / Nicena / Constantinopolitana / Ephesina / Cal-
cedonens / auch andere meer / was in den selbigen ge-
macht vñ beschlossē / ist / nye durch die andren gantz
verendert / sunder gleich den Euangelijs byßbar ge-
halten. Etlich heissent Concilia particularia / deren
vil gewesen sind / nit aller gemeiner lantschafften vāt-
ter / sunder etlicher / als auch gsin ist Concilium Gan-
gense vñnd andre meer der glychen / in den selbigen /
ist wol zū zyten gehandelt / das harnach vilicht nit on-
mercklich vrsach / anders statuiert ist wordē. Aber es
ist nie gewesen / das den priestern eewyber erlaubet sind
Vnd wie wol das die Orientisch kilch besund in Gre-
cia / als für gerecht haben wolt / hand die frumen vāt-
ter (der andern Nation) sölichs nit wölle beschehen
sunder abstellē lassen / vß grosser vrsachē ermessen: dz
die ee d priester / zū nachteil d kilchē / vñ nit fürderlich
zū dienst gottes sin möchtē / als dz auch d heylig Pau-
lus anzeygt / do er schribt zū den Corin. am. vii. ca. in
der ersten epistel / sprechēd. Qui sine uxore est ꝛc. welcher
on ein eefrowen ist / d bekümmet sich mitt denen dingen
die dem herrē zugehöred. Itē / solutus es ab ꝛc. Bistis
ledig / süch kein eefrowen / da redt er vonn denen die
de Euangelio dienend / als die priester. Itē ein yerlich
er in der beruffung in welcher er berufft ist / da blyb er

Sprach
Zwingli Bi
schoff wa-
rent pfar-
rer.

103. 401

Sälliche vnd ander meniche vrsachen/ haben die hey-
ligen vätter bewegt/ die ee den priestern nit züerlaubē
vnd gestatten. Es möcht ouch nit geschehen on zer-
teilung der güter in der kirchen.

Antwort daruff Zwingli.

Die verbottne ee der priester ist nit allweg gesitt
wie man für gibt / sunder durch die menschen wider
gölich vnd billich gesatz vffgelegt/ das er findt sich
zum ersten durch sant Paulum/ also zü den Corint.
1. Corint. 12. schribend/ vonn wegen der hürery/ sol ein yetlicher ha-
ben sin eewyb/ vnd ein yetliche frow iren eeman. So
er nun spricht ein yetlicher/ will er onzwyfel die prie-
ster nit vffgeschlossen haben/ Denn er besteriget vnd
zeygt an die ee der priester in sunderheit/ in dem so er
1 ad. Tim. 3. schribt zü sinem Timotheo. Es soll ein Bischoff (dz
ist ein pfarrer) vnstrefflich sin/ ein man einer frowen
wyzig/ züchtig/ gelert zc. der vnderthänige züchtige
kinder hat/ vnd der sin huß wol regiere. Sef glichen
redt er ouch von den diaconis/ die wir neinent Euan-
gelier. Vnd zum Tito schribt Paulus ouch also/ von
wegen hab ich dich in Creta gelassen/ das du die prest
haffrige ding besserst oder straffest vñ setzest durch
alle stett/ presbyteros (die heissen wir priester od die
elrestenn) wie ich dir verordnet oder befolhen hab/
wen einer ist on laster/ einer eelichen frowen man/ der
da glöbige kinder hat zc. Onzwyfel der gölich Pau-
lus durch den heiligen geist gelert/ hatt wol ermessen
vnser vnuermögen vnd blödigkeit / das reinigkeit
zühalten nit stat in menschlichem willen / sunder in
der gnaden gottes. Dann wiewol er spricht an vor ge

melkest ort. Ich wölt das sy all weren wie ich/ vnd/
es were gut einem menschen also zū sin. Sennest thüt
Paulus zūhin vnd seyr: Aber ein yetlicher hat ein be
sunder gab vonn gott einer also/ der ander also. Des
halben setz Paulus kein verbott vff die ee der prie
ster/ ja er schrybt mitt vßgetruckten worten. Ein Bi
schoff (das ist ein pfarrer) vnd ein diacon: sollend
züchtrige ee wyber vnd wolgezogne kinder haben/ wie
wol er ouch sunst die ee allen menschen fry setz vnd
spricht: Tumpstu ein wyb/ du hast nit gesündet. Aber
yetlicher hat ein eigne gab von gott ꝛc. Vß dem wirt
wol ermessen/ das die ee den priestern durch das göt
lich gesatz nye ist verbotten/ vnd reinigkeit zūhalten
nit in vnserm fürsetzen/ sunder vß der gnaden gottes
entstade vnd gehalten mag werden. Saz bezüget
vnns ouch Christus/ die rechte warheit vnd wyß
heit gottes vatters. Mathei am xix. Da die junger zū
im sprachen/ gar es also zū mit dem wyb/ so gezimpt
es sich nit zū vermehelē. Antwurt in d hertt sprechend
nit all begryffen (oder nemen an) dise reden/ sunder
die/ denen es geben/ oder verlyhen ist. Den es sind et
lich die sich selbst beschnyden vonn wegen des hymel
richs (das ist vonn wegen der Euangelischen leer)
Welcher aber das begryffen (oder annemen) mag
der nem es an. Hörēt jr hie das Christus spricht/ rei
nigkeit sy nit allen menschen möglich zūhalten/ sun
der allein denen/ so von got gegeben wirt/ deshalben
schlecht er ouch nitt ab den zwelffbotten zū der ee zū
gryffen. Gott hatt ouch nit vergebens dem Adam zū
einem gehilffen ein wyb gschaffen/ er het jm sunst wol
ein man zū einem helffer mögen setzen/ wenn er hette
gewollen in reinigkeit zehalten. Er sprach aber cresci

f

re et multiplicamini. Vnnd wiewol das alles menige
Elich zü wissen ist. Sennest darff der Pappst durch sin
gesatz reinigkeit/ vnd on ee zü sin (von einem yetliche
priester/ oder sunst geistlich genempt wider die nach-
lassung gottes) erfordern/ vnd die armen conscienzē
in sünden vnd schanden/ gefangen beschwärē / ouch
offenlich ergernus vnd laster wider das heyter vnnnd
luther gesatz gottes dulden. Ich sprich / das ich kein
größer ergernus in der christenheit weißt / denn das
man den priestern die ee thüt verbieten (ich red von
den pfarrern/ die andern lügen wie sy dem thün) vñ
man laßt inē sunst nach offentlich hürery/ weñ sy nur
gelt geben. Sy geben für / weñ die priester wyber het-
ten/ die güter der kilchen würden zerteilt vnd zergon
Ach gott was ist das für ein vrsach / verthünd wir
sunst nimmer der kilchen güter vnnüzlich / wir ver-
machen doch sunst all vnser gütt vnnnd farende hab-
den vneelichen frowen vnnnd kindern (so wir haben)
wider den willē gottes. Was möcht das der pfründ
schaden/ ob glich ein priester ein liebe eefrow vñ züch-
rige kinder hette / zü gottes dienst vonn der pfründ
erzogē / es möcht doch allweg die pfründ / an irer zü-
gehörten ligenden gütern vnnnd gülten so sy hette/ vn-
uerruckt blyben/ so die priester doch sunst zü zytē übel
huphalten. Es ist ye nit allweg gesin / das man den
priestern die ee hab verbotten. Das erfindt sich ouch
vß dem/ Pelagius (als jr das hand in des Pappstide-
creten) statuiert/ das die Subdiaconi Sicilie von
iren wyben (die sy vor sölicher satzung zü der ee ge-
nummen) abstündē / vnd sich nit mit inen vermisch-
ten. Welches statut harnach Gregorius der erste des
namens/ widerumb absetzt. Ist nū vor zytē den prie-

Sif. xxxi.
cap. ante
trien.

stern keine wyber zehan durch Pelagium vffgesetzt/
vñ harnach durch Gregorium vorgemelt widerum
abgethon / so muß das ye nitt allweg (wie yetzund)
gewesen sin / sunder vffgesetzt durch die menschen/
das von got nye erfordert ist gehalten.

Antwort Vicarius sprechend.

Es ist nie gesin syt der zyt Tertuliani / ouch syt de
Concilio Niceno nun vor zwölffhundert jaren ver-
lossen das die priester ewyber gehebt haben / oder dz
inen eestowen zühabē nachgelassen sy.

Saruff antwort einer des radts zū
Zürich sprach. Aber hüren hatt
mann wol erloubt.

Ses erstunet Vicarius ei wyl / redt doch wyters al
so. War ist / das den Subdiaconis ewyber zühant
so sy vorhin genumen hatten (wider denbruch der
Römischen kirchen) in Sicilia durch Gregorium
vorgemelt ward nachgelassen. Aber so ferr / das man
fürhin keinen meer wyhen solt / er verbündt sich denn
on ewyb zūsin vnd reinigkeit zūhalten. Als ouch dz
in Concilio Cartthaginensi statuiert ward / das sich
kein Bischoff / priester / noch diacon mit wybern ver-
mischen / sunder on ewyber rein solt blyben / darumb
sag ich / das man nit lichtlich wirt bewysen / das den
priestern ye die ee sy nachgelassen.

Antwort meister
Ulrich Zwingli.

f ij

Vnd ob jr auch sprechend / syt der zyt der apostle
so ist dennach die ee den priestern vß dem göttlichen
gsatz nit verbottē/ ja erlobt vñ nachgelassen/ als ich
vorhin bewyßt hab. Sz die priester vormalē ewyber
gehebt ist gnügsam anzeigung/ das vil priesters sön
Päpß vnd bischoff vor ziten sind worden / welches
nit beschähē wer/ wenn sy nit in eelichem stadt werēd
geboren. Was ist/ das mā jmer menschlich sätzung
menschen tant fürhelt/ vñd stätigs traditiones hu-
manas dem götlichen willen fürsetzet: so sich doch er
findt/ das auch die vätter wider vil sätzungen selbst
geredt/ als jr wissent/ wie der frumm man Paphnu-
tius so häfftig wider sölich statut redt / vñd nit wolt
in die verbottne ee der priester verwilligenn. Duch
schrybt Eusebius/ das etlich Aposteln ire ewyber by
jn gehebt hand/ welches alles gnügsame anzeigung
sind/ das söliches durch die menschen mitler zyt ange-
fangen / doch vß dem gesatz gottes/ nyemants/ we-
der leyen noch priestern verbotten ist. Vñd ob glych
jm Concilio Niceno (als jr sprechēd) on ewyber zū
sin den priestern vffgelegt ist/ was ist das meer/ es wz
doch auch vor zytē/ der touff bschehen von den ketze-
ren: lange zyt gerecht vñd als rgülich von vil vät-
tern geschetzt/ wie Ciprianus schrybt/ aber harnach
jm Concilio Carthaginensi ward das vntüglich er-
kent vñd abgestellt.

Vff semliches vilfeltigs fürbringē meister Ulrichs:
thet Vicarius anders nit anfechten vñd bereden/
den der ketzer touff/ vñd das vß der vrsachē/ meister
Ulrich hat gesezt / wie der touff der ketzer wer von
erlichen als tüglich geschätzt/ bezügte sich das vff Ci-
prianum. Aber Vicarius begert/ man solt die wort

meister Ulrichs vffzeichen/ vermeint in also in kleinē
zūfahen. Senn meister Ulrich möcht wol in sinē wor-
ten mißgeret han/ deßhalben begert er ouch selbst
man solt ein Ciprianum bringen/ so wurd man des
Kriegs entscheiden. Aber Vicarius sprach/ wie wenn
es stünd im Cipriano/ wie ich sag vnd nit wie jr
meinent. Vñ ward also ein zancck der nit zū der fra-
gen (darumb Vicarius oft zūant wurtten ermant
was) dienet./ darumb hab ich des nit groß acht ge-
nummen zū behalten oder zū schryben/ doch/ hab ich
das recht verstanden/ so hatten sy beyd recht/ Senn
Zwingli redt von denen/ so von den ketzern getoufft/
die solten (wie Ciprianus spricht) widerumb in der
Kirchen getoufft werden/ welches etlich vermeintē nit
not zū sin. Vicarius aber redt von denē/ die vormals
vonn Christen getoufft/ darnach erst in ketzery vilen/
so die selbigen widerumb zū der Christlichen Kirchen
begerten/ bedörfften sy keiner touff meer allein der pe-
nitēz durch vfflegung d hende ꝛc. darwid ouch etlich
warent/ wie dann das alles Ciprianus in Epistola
ad Pompeium. Item ad Quintinum thut beschribē.

Als sich nun in diser Materi vil der
reden hatten verlossen/ stünd vff do-
ctor Sebastian Hoffman/ von schaff-
husen barfüßer ordens also redend.

Wolgelerten/ geistlichen/ ersamen/ wysen/ glünsti-
gen/ gnädigen/ lieben/ herren. Es erfordert not/ das
ich ouch müß zū den sachen reden/ ich bin in vorgän-
gnem jar/ zū Luzern lekmeister gsin/ da selbst nach
minem höchsten vermögē vnd flyß/ geprediget (als
F iij

ich Hoff vnd weiß) nit anders denn das wort gottes
der göttlichen geschriffte/vnder welchen miner predi-
gen zu Luzern gethon/hab ich oft gmet (wie auch
ander meer vil vnnützer gewonheiten) das fürbit-
tung oder anrüffung der heiligen vnd der müter got-
tes/hab dauon gerett nach inhalt vnnnd leer göttlich
er geschrifften. Vonn wegen sölicher miner predigen
zu Luzern vorgemelt gethon/sind mir etlich artick-
el vffgezeichnet worden/gen Costentz geschickt (vn-
der welchen auch der von anrüffung der heilige einer
ist) mich als ein ketzer verklagt/ouch also gescholten
vnd zum letzte ouch darüb von Luzern vertriben/
die wyl nun hie min herr Vicarius/vormals anzogē
hat/vnnd geredt / das fürbittung vnnnd anrüffung
der heiligen in der göttlichen geschriffte gegrünt syg
vnd im alten testament gedaht / so bitt ich hie vmb
gottes willen die selbige geschriffte (damit sich Vi-
carius den priester zu Costentz gefangen überwun-
den haben berümpft) anzüzeygen / wie vormals offte
von im erfordert ist/so ich doch ouch von wegen des
artickels als ein ketzer vor minē gnädigen herren von
Costentz beschuldiget bin/will ich das zu hohe däck
annemmen/vnd mich lassen gürtiglich leeren/ob ich
willicht in minem predigen geirt/die warheit nit ge-
seit/oder die geschriffte nit recht gelesen vnd verstan-
den hette.

Sarzu redt meister Ulrich.

So wir doch vß dem alten vnd nūwen testament
göttliche worts/nit meer denn allein ein trost/ein heil
ein sälligmacher/ein mittler/ein fürsprecher vor gott
wissend Jesum Christum/ in dem vnd durch welche

wir allein gnad hilff vñ sãlkeit mögen erlangen vnd
funst von keiner creatur im hymel noch vfferden.

Antwort Vicarius lachend / vnd sprach.

Ich weiß wol das Christus Ihesus allein ist aller
menschen trost/heyß vñ sãlkeit/ein fürsprech vñ mit-
ler zwischen vns vnd gott sinẽ himlischen vatter/die
höchste staffel/durch welche allein der zůgang ist zů
de thron götlicher gnadẽ vñ barmherzikeit/ad Heb.
liij. Nit deß minder/mag einer wol durch dienydern
staffel ouch wol zum höchsten kůmen / Sarumb be-
dunckt mich/die lieben heiligen / vnd die mütter got-
tes sind nit zůuerachten/so doch wenig sind / die nit
fürbitt der mütter gottes vnd der heiligen hand em-
pfunden/gott geb was yederman sag oder gloub/ich
hab ein leyter an hymel gsteigloub vesteklich an dz
fürbittũg d himlische hochgelobten künigin d mütter
gottes vñ ein and mag gloubẽ oder haltẽ waser will.

Saruff redt meister Ulrich.

Das wer doch wol ein tzechstigs stueck/so einer zů
de obersten staffel on die nyderste/ vñ on arbeit möch-
te kůmen/oder sunst daruff were/ dz er erst am nyder-
sten anfieng/ Herr Vicarij/wir disputieren hie nit/
wie man soll die heiligen anrůffen/oder was gloubes
ir habent/wir begeren allein die geschriff anzůzeygẽ
wie man das vormalß oft vonnũch begert hat vnd
gebetten.

Vff solichs stůnd vff meister

Leo Jud / vnd redt also.

Gnädigen/ fürsichtigen/ ersamen wesen/ günstige
lieben herren. Ich bin nun von ouch minen herren hie
zu Zürich angenommen (willicht vn geschickt) zu ein
lüt priester vnnnd pfarrer / ouch das wort gottes das
Euangelion Christi zuuerkünden / des ich mich (so
ferr mir die gnad gotes bhillflich sin/ vñ der geist got
tes bystand tün wirt) zu tün in allweg flyssigen wil
nach minem besten vermögen . Nun aber so byßhar
vil der menschen gesatz vs langer gewonheit in der
Kirchen gehalten/ mit dem Euangelio sich vermische
das sy offt dem Euangelio glich zehalten geprediget
werden vñ gebottē. Sag ich yezund/ das ich sölicher
menschlicher statut ewenig würd achten/ allein iwer
lyeb/ das heyter vnnnd luter Euangelium/ vnd was
ich mit göttlicher geschriffte warhafftig dar bringen
mag fürhalten würd' vnd leeren/ vnangesehe mensch
lich gebott oder langer zyt gewonheit / so doch sölich
menschlich sazung/ vonn Päpsten oder Bischoff ge
botten/ hie zugegen durch meister Ulrichs vñ gägne
Bschlußreden/ dem Euangelio vnd der warheit gätz
widerwertig zusin erkant vnnnd überwyßt werden/
vñ doch ouch niemäts hie ist / d etwz warhafftigs od
grünlichs darzü reden wil oder weyßt. Des glychen
ouch hie min herr Vicarius sich vermessen/ anrüffüg
vnnnd fürbit der heiligen durch göttlich geschriffte zu
beweren vnd anzüzeygen/ aber sölichs noch nit (wie
wol offt ermant) ist beschehen. Birt ich ouch/ das sel
big vonn jm zühören vnnnd zü wissen / wo geschriben
stade/ in vorgemelten Biblischen bücheren/ vonn an
rüffung oder fürbittung der heiligen/ denn das wirt
willicht ouch von mir durch mine predig (so mir got
gnad verlicht) angezogen werden vnd gemeldt/ das

man allein Christum Jesum anruffen sol/sich alles
trosts aller hilff / gnad vnnnd sälligkeit allein zü im
versehen/das selbig sunst von keiner creatur gesücht
vnnnd begert sol werden. Darumb herr Vicarij begert
ich/jr wölt mich des (ob ich irte) bescheiden / vnnnd
der geschriffte berichten/anzeigen ort vnnnd end wo ge
schriben ist/dz die heyligen vō vns anzüruffen sind/
oder fürbitter syen/sölichs wil ich zü grossen danck
annemmen/vnnnd mich vonn üch gern lassen vnder
wysen.

Antwort Vicarius.

Ne Hercules quidem cōtra duos. Sol ich wider
zwen fechtē/ das ist doch dē starckē Herculi (als by
den alt eim sprichwort w3) züsich wär züsin/gschätz
wordē/lieber herr ich hab nūts mitt üch züschaffen.

Antwort Leo: so hab ich aber mit üch züschaffen
Sprach Vicarius ich weyß nitt wer jr syet. Ant
wurt Leo/ich wil gern üwer güter fründt sin so ferr
üch das zü däck ist. Antwort Vicarius/dz schlag
ich nit vß/denn ich bin nit hie mit yemants vnfründt
schafft zü machen / sind jr denn min güter fründt wie
jr sagēt/so geschicht vns glich wie Socrati vnd So
loni die auch durch disputation güte fründt wurden.

Antwort Leo. So hand jr doch eins fründts mer
denn vorhin.

Sölichen vnd ändern spetzlin zü we
ren fieng meister Ulrich an zü redē.

Wolt got das der spruch/*Ne Hercules quidē* zc.
so leichtlich von menschem verstanden wurd vnnnd ges
G

halten als gemein er sunst ist im bruch zu citieren/
Herr Vicari wir begeren gschryffe zehören vonn an-
ruffung vnnnd fürbitt der heiligen / nitt sölicher vn-
nützen reden vnd tant mären.

Vff das/antwort Vicarius.

Wir haben das im bruch vnnnd gewonheit Christ-
licher Kilchen/vnd wirt von allen Christen menschen
also gehalten mit der Lerany bestätiget vnnnd Cano-
ne Wisse/ das wir die müter gottes vnd die heiligen
anrüffe für vns zu bittē. Des gibt vns die müter got-
tes selbst kuntschaft/ Da si spricht (als der Euan-
gelist Lucas bezüget) *Ex hoc beatā me dicent: Sā-*
Antwort lig werde mich sprechen alle geschlecht/ vnd jr mün-
meister V Elisabeth hat sy frünlich angeredt sprechēd/ Vnde
rich mann michi hoc zc. vonn wann kumpt mir das/ das die mü-
fraget nitt ter des herren zu mir kumpt. Item sällig bist du vn-
von der hei der den frowen zc. Das bezüget vns ouch/ das frōw-
ligkeit vnd lin im Euangelio schryent. Sällig ist der lyb der dich
würdigkeyt getragen hat/vnd sällig sind die brüst die du gesogen
marie/ sun hast. Item wir singen täglich Sentiant omnes tuū
der von an leuamen/ Es empfindē alle die din hilff / die da eerēt
ruffung vñ din gedechtniß. Soch / so min red vnnütz vnnnd ein
fürbitt. tant sin soll/will ich doch wol schwygen.

Also schweyg Vicarius still vnnnd
saz nyder / Stünd harnach vff
doctor Martin von dübingen al-
so zu den sachen redend.

Lieben herrē/es ist hie vil geredt:wider den bruch

vnd satzung der Christlichen Kirchen/so vonn den heiligen Concilijs/vnnd vättern/im heiligen geist versamlet/gesetzt vnnd geordnet ist/welchs ouch in löblichem bruch:vnd langer gewonheit byßbar vnstreflich gehalten/das selbig zu widerreden vnnd züschelten. Ist ein fräuenlich sach. Denn/was durch die heiligen Concilia vnnd vätter nemlich in den iiii. Concilijs vffgesetzt vnnd beschlossen ist/das soll man in der Christlichen Kirchen gleich den Euangelijs halten/als wir geschrybē hand. Dis. xv. Sañ die Kirch (durch die concilia im heiligen geist versamlet) mag nirt irren/Deßhalben gebürt sich niemants wider decreta: vnd ire satzung zereden/als das im heiligen Euangelio Christus bezüget: do er spricht. Qui vos audit me audit. Welcher iuch hört der hört mich. Vnd welcher iuch verachtet/ð verachtet mich/Sa redt Christus zü sinen jungern/vnd zü denen: die an der zwelff botten stat (als Bischoff vnd Bapst) die Christliche Kirchen regieren/wie dann die Römisch Kirch nun vil hundert jar: ein müter aller andren ist/vnnd durch die wort Christ. Math. xvj. bestäriget/als vns das beschriben wir Dis. v. et. vij. ca. in Noua: et cap. quāuis: Ober das/wirt hie geredt vnnd gefochten/wyder das anrüssen der lieben heiligen/glich als ob sölicher eerlicher vnnd götlicher bruch: in der Christenheit menck hundert jar gehalten:nit grünt vß der geschryfft herre/so doch der heilig Hieronimus ad Iovinianum: vil vonn fürbittung der heiligen schribet/vnnd das selbig vns fürderlich zü sin bewert mit heyteren götlichen geschryfften. Des wir ouch warhafftige kuntschafft nemmen vß dem Canon der götlichen mess:vonn den alte Bapsten/Bischoffen gemacht

vnd durch die letany vonn Gregorio vffgesetzt / in
aller Christenheit gesungen überwyst / das fürbitrüg
vnd anruffung der lieben heyligen vnd der müter
gottes / nit vergebens ist angesähen. Auch sehen wir
das / vß täglicher erfarnuß der wunderzeychen / so be-
schehend allenthalben. Darumb bedunckt mich vn-
billich / sölich als vnnütz vnd wider die geschriffte
zesin achten vnd schätzen zc.

Antwort Heister Ulrich.

Der güt herr / vermischt sich auch zereden / wende
hie für vil der sayung vnd brüch der kirchen / vonn
den vättern vnd Concilijs durch den heiligen geist
versamlet geordnet / vermeint: man solt darwid nitt
reden zc. Sprich ich / er wirt noch lang nitt bewysen /
das die Concilia alle im heiligen geist (zu allen say-
ungen durch sy beschehen) versamlet sind / als vor-
mals er wyst ist / das sy oft widereinander statuiert
haben / vnd hüt eins / morn ein anders beschlossen /
gemacht vnd widerumb abgethon / vnd aber der
heilig geist im allenthalben selbst gleich ist / nit wider
sin wort (ein mal gebotten) thüt reden. Das er aber
spricht: was durch die Concilia / vnd vätter beschlo-
sen ist / soll man den Euangelijs gleich halten. Sag
ich / was der Euangelischen warheit gleichmessig ist /
vnd nach dem geist gottes (nit nach menschlichem
geduncken) gefaszt / ist man schuldig das selb zuhal-
ten / was aber über das / by einer todtsünd gehalten /
durch Bapst oder Concilia gebotten ist / wellen wir
nit schuldig sin das selbig / dem Euangelio gleich zu
leysten / wir wellen fry in dem sin: vnser conscienzen /

Damit nüt zū beschwären. *Exempli gratia.* Wenn
der Papsst oder Concilium vnns gebüt by einer rodt
sünd zū fasten/oder kein eyer/kein anckē / kein fleisch
züessen/das vnß doch got nit zūthün gebotten hatt/
sunder erlobt vnnd fry gesezt/ wellen wir darumb *Iuce. vi*
nit glauben/das söliche vnd andre meer sätzung (so *Colloß. 2*
vonn den Concilijs beschehen) vß dem heyligen geist
sy/vnnd glych dem Euangelio zūhalten. Wie kön-
nen wir darzū/das sy vns wolten gebieten/kein keß/
kein eyer/kein milch / sunder stinckends öll züessen/
damit sy kum zū Rom ire schüch thünd salbrē/sunß
hüner vnd copunē ässen. Spricht man aber/es stadt
also verschryben in den geistlichen rechten/vnnd ha-
ben das also gsetzt die vätter/sag ich/es stadt anders
geschriben im Paulo/vnnd hatt vns vil ein anders:
vnd lichters gesatz geben Christus. Nun syen wir ye
gott/oder dem heiligen geist/meer schuldig gehorsam
zū sin/dann den menschen act. v. Sas er aber für-
wendt/die kilch hatt söliches gebotten/ die mag nit je
rē/frag ich/wz heißt die kilch/meint man den Papsst
zū Rom/mit grossem herrischem gewalt vnd pomp
der Cardinal vnnd Bischoffen über all keyser vnnd
fürstenn/so sag ich das die selbig kilch oft jrt vnnd
gejrt hatt / als das meniglich weißt/ wyl sy landt
vnd lüt verderbent/stett verbrenen/ vnd das christ
lich volck verheren / vnnd vonn wegen jrs zylichen
brachts zū todschlahē/on zwysel nit vß beselch Chri
sti vnnd siner Aposteln. Aber es ist ein ander kilch die
wellen die papiste nüt lassen geltē / die selbige ist nüt
anders den die zal aller rech christglöbigen in dem
geist vnnd willen gottes ver samlet / welche ouch ein
festen glauben vnd ein yngez wifelte hoffnung in got

iren gespons setzet. Die selbig kilch/ regiert/ nit nach
dem fleisch gewaltig vff erdrich/ herscht onch nit vff
irem eignen mütwillen/ sunder hangt vnnnd blybt al
lein an dem wort vnnnd willen gottes/ sücht nit zyt
lich eer/ groß land vnd lüt vnder sich zerrucken/ vnd
denandré christe zeherschen. Die kilch/ mag nit iren
Vrsach/ sy chüt nits vff irem mütwillen oder was
sy güts bedunckt/ ja sücht allein was der geist gottes
heißt: erfordert: vnd gebüret. Das ist die rechte kilch
ein vnbesleckte brut Jesu Christi: durch den geist got
tes regiert vnnnd erquicket. Aber die kilch/ die/ von den
Papisten wirt so hoch geworffen/ irt so fast vnnnd so
grob/ das ouch die Heyden/ Türcken vnnnd Tattern
wol wissen. Das er aber inhar zücht den spruch Chri
sti Luce am. x. Welcher üch hört der hört mich/ vnd
welcher üch verachtet der veracht mich. Süret denn
vff Bapst Bischoff. regenté Römischer kilchen. Sag
ich/ das solichs nit der sin ist Jesu Christi: Das wir
in allem dem (so sy vns gebieten) inen ghorfam sin
sollen. San Christus der herr: wüßt wol/ das solich
groß hansen vff dem stül Moysi wurdenn sitzenn/
die dem armen: vntregliche oder schwere bürdenn vff
den halß legte/ die sy mit de finger selbst nit anrürte
Sarüb wirt diser spruch/ welcher üch hört der hört
ouch mich zc. nit da hin dienen: wie in die Papisten
vnd Sophisten chünd düté/ sunder das ist der rechte
verstand (wie ouch das vff dem das vor stadt vnnnd
nachvolget erkét wirt) So Christus sine junger vff
sandt das Euangelium zü predigen in die land vnd
stett. Sprach er. Ganger hin vñ prediget/ sprechent
das rych gottes nähert sich zc. Vnnnd barnach sprach
Christus: Welcher üch hört (oder üch vffnympt wie

Matth. spricht) der hört mich ic. Vermeint: sy sol-
len sin wort predigen/ vnnnd dem volck fürhalten nit
menschen tant vnnnd gesatz. Senn man dient dem
Herren vergebens/ so man menschen leer vnnnd gebot
fürwendt. Nun laßt sich der güt herr ouch mercken
wie Hieronymus vonn anruffung vnnnd fürbittung
Der heyligen ad Iouinianum schrybe/ das er doch nit
recht befehen hat/ denn es stadt ad Vigilantiu/ doch
wie Hieronymus die geschriffte von anruffung: oder
fürbitt der heyligen büget / wie er dan sunst oft thut
das ist allen den zewissen: die Hieronimum mit gü-
tem vrteil lesend. Zum letzten/ von dem Canon/ der
in der meß wirt gelesen darinn anruffung vnnnd für-
bitt der heyligen anzeygt ist / sag ich/ man sieht wol
das der Canon nit vonn einem allein gemacht: sun-
der vonn vil zesamen gesetzt ist/ dan es sind vil übri-
ger wort darinn (als hec dona: hec munera ic.) vß
welchem ermessen wirt das er nit vonn ein geleerten
gemacht ist. Es hab ye die Aposteln nit also meß ge-
halten/ ouch findt man / das an etlichen ortē der Ca-
non nit (wie by vns) im bruch ist / das ich (ob gott
will) anzeygen vñ in kurzem will bwysen. Von den
wunderzeichen so von den heiligen beschehen/ ist vor
hin gesezt: wer weist vonn wen: oder warumb gott
das verhegt/ wir sollen dz nit so lichtlich den heyligē
zumessen durch vnsern mißglauben/ so wir an Chri-
sto verzagen vnnnd zū der creatur louffen vmb hilff
zū begeren/ das alles zeygt an ein schwachen gloubē
vnnnd kleine hoffnung zū Christo Jesu/ dem wir nit
recht vnd ganz ründ vertruwe/ warumb fliehē wir vō
im/ vñ sūchē hilff vō den heiligē/ so wir doch nit gwis
vß d geschryfft erkenen/ dz sy vnser fürsprecher sind.

Nach dem / stünd vff doctor Sebastianus
von Schaffhusen / Barfuser ordens / sieng
an ein gefessnen Radt züermanen / Das sy
hant haben vnd beschirmen wolten Euang-
gelische leer / fürhin wie biß her / so doch nie-
mans da were / Der etwas grüntlicher ge-
schryfft (vff menschs erfordern) dar möcht
bringen. Aber er kundt nit vßreden / Vica-
rius fiel im in sin red vñnd sprach.

Doctor Sebastian / jr solten schwigen vñnd nit
also reden / jr wissent wol / was jr minem gnädigen
herren verheissen hand / es gebürt sich nit ein man /
also beweglich zessin / wie ein Roz vom wind sich laßt
bewegen / jr hand Das vormals nit verheissen.

Antwort vorgemelter doctor Sebastian.

Lieben herren / was ich dem Bischoff verheissen
hab / Das selb han ich trüwlich vñnd redlich gehalten
aber mir ist vonn den sinen nit gehalten vñnd geley-
stet / Das sy mir hand verheissen / Das bezüg ich mich
hie offentlicht geredt haben.

Vff semlich red / stünd vff ein ander
doctor / leßmeister vñnd predicant
zü Bern / Barfuser ordens / ermät ein
wysen Radt von Zürich also reded.

Wersamen / fürsichtigen / wysen / gnädigen / günsti-
gen herren von Zürich / üwer fürnemmen vnd mey-
nung / so von üch durch offne brieff (dem Euangelio

zū hilff) in all iwer landes chafft vßgahgen/ gefelt
mit wol/vnnd lob gott das jr die sind/die das wort
gottes fürderen vnnd nit verhindern. Bit ouch got/
Das er iwer wyßheit vonn sölichem götlichem für-
nehmen nitt well wenden vnnd fallen lassen/ Vnd
Das er iuch krafft vnnd macht / sterck vnnd trost geb
vnnd verlych / das jr ab keinenn weltlichenn ge-
walt/Bapsts/Bischoffs/oder Keyfers erschreckend
sunder in der sachen handlent das gott züvor ab/vñ
iuch zü ewigem lob werd gemessen/vnnd achtent nit/
Das iwer ein kleiner huff vnnd wenig syend (nit red
ich das iuch züverachtung/sunder ich meins also/dz
jr nit ein ganz künigriß vermögent vnnd zü rechen
gegen so vil völkere/en kleine zall geschätz) ge-
denckent das gott allweg durch die kleinen / vnnd
schwächsten/sin götlichs wort vnd willen / hat las-
sen in die welt künen/ das selbig verborzen vor den
grossen wysen diser welt/darumb fürchtent nitt/ die
den lyb mögēt verderbē/ d seelē könen sy nits schadē
achtent nitt / das wyder die Euangelische warheit/
yetz sind Bischoff/Bapst/ vnnd Sophisten / also ist
das von gott angesehen / das er die wysen diser welt
vnwissend machte/vnnd die warheit durch die einfel-
rigen würd geoffnet. Darumb bit ich iwer wyßheit
beständig in dem wort gottes zü blyben/ das ich ouch
minen herren von Bern (deren predicant ich bin/nit
im münster/sund zü den barfüßern ein lector) trüw-
lich will rümen / iwer eer vnnd lob brysen/also saß
er widerumb nider.

Nach dem ermahnt ein Burgermeister von
Zürich abermals / ob yemants meer wolt zü

h

Den sachen reden der möchte das thün/ mine
herrē (sprach er) sind müd zū sitzen. Es wer
ouch bald zyt/ zū morgen zūessen.

I So stünd vff/ ein Korbherr von Zürich
mit namen meister Jacob Edli-
bach also sprechend.

Nun losent lieben herren / min güter fründ vnd
mitbrüd meister Ulrich/ hat vorhin ermät by christ-
licher lieb alle die: so wider in etwas herren zureden/
Nun bin ich erwann mit in im span gesin/ vō wegen
erlicher sachen vnd reden. Ist aber das selbig zū erst
durch vns beyd/ an ein capitel gsetzt/ da selbst darin
handelt/ das ich vermeint es wer überhin vñ solt vō
nyemants meer angezogen werden. Nun aber so mei-
ster Ulrich so oft durch got ermant (die wider in ge-
redt haben) herrfür züretten / hab ich gedacht er
möcht mich ouch meinen. Darumb sag ich/ wil mei-
ster Ulrich das selbig (so zwischen mir vnd im ge-
handelt) by der erkantnis miner herren vom capi-
tel lassen blyben/ bin ich zū fryden/ wil das wyter nitt
anziehen. Dann die sache ist schlecht vnd nüt / ich
weiß ouch nüt von meister Ulrichen / denn als von
einem güten fründ vñ capitelbrüder / so ferr er aber
das nit will/ vnd mich ermät/ so will ich das hie vor
üch minen herren anziehen/ Dan sy stond da hinden
reyzen vnd spotten man dorff nüt reden.

Antwort meister Ulrichs.

Lieben herren/ ich hat mir ernstlich fürgesetzt/ al-

le die: zum dritten mal mit namen hartzu zürüffen/
die mich ein ketzter vnnnd der glychen beschuldiger ha=
ben/aber ich hatte warlich des nun vergessen / vnnnd
wer mir ouch der güt herr meister Jacob Edlibach
nye züsinn kummen. Es ist nit minders / ich hab et=
was mit jm vor minen herren dem Probst vnnnd ca=
pitel gehandelt/das ich vermeint nit not zü sin: ouch
nimmer meer gedacht hette / hie fürzewenden. Sie
wil er aber selbst vnberüfft/ vff stadt/vnd söliche hie
wil anziehen vnnnd vßrichten / bin ich wol zü fryden.

Antwort meister Jacob:

Sie sach ist nür/ich bin zü meister Vlrichen kum=
men in sin huß / hatt er mich bescheiden (wie wol nit
gantz) doch bin ich wol zü fryden/ Ich weiß niets vö
jm/ denn alles güts/ er ist mir ein güter herr vnd mit
brüder/ deßhalben / will er söliche lassen blybē wie es
dan vor minem herren Probst vnd capitel gemacht
bin ich wol benüßig.

Antwort meister
Vlrich sprechend:

Ir mögent das wol hie anziehen/ es ist mir wol ge=
fellig / vnnnd ist mir lieber hie vor minen herren/ die
wil jr das selbst thünd melden. Soch waren etlich
da / villicht meister Jacobs vorgemelt verwanten/
retten vñ vermeinten/meister Vlrich tet wol hübsch
licher die wil man meister Jacob kummen zereden ge=
reyzt hette. Verantwurt das meister Vlrich/ er hett
des eegenanten meister Jacobs nye gedacht / wer jm

ouch nit zü sin kummen/ Das er solt dauon reden zc.
Also wart ein span/ ertlich der Ratsherren wolten
man solt das vor de capitel vfrichten do es angefan
gen hette/ die andern vermeinten/ man solt das in ge
genwürt der gelerten vnd herren verhöre/ doch wart
zü lerst der sacht nit mer gedacht/ vnnnd also gestilt/
villicht für capitel behalten/ vnnnd blyb ye also vnant
gezogen. Das meld ich darumb (wie wol nit vil zü
der sachen diene) das man nit möcht sprechen/ vn
nich beschuldigen. Ich hette nit alle red vnd wider
red (da zümal beschehen) anzeyget oder begriffen.

Nach dem erlobt ein Burgermeister von Zürich
yederman (so nit des rats were) an sin herberg zü
gon/ zümorgen züessen / byß vff wyter erforderung/
Sannes was nachhent mittentag. Aber den Rats
herren gebot vorgemelter Burgermeister : zeblyben
villicht wyters darinn sich beraten . Also stünd man
vff vn gieng menglich von den frembden an sin her
berg. So vil ist vor mittag gehandelt.

Als nun yderman gassen hatt/ wart
verkünt / widerumb vffs Ratshuß
zekummen / den abscheyd vonn ein
wysen Rade von Zürich beschlossen
zehören/ vnnnd da menglich sich ver
samlet/ wart vor Rade öffentlich ge
lesen wie harnach stant.

Als je dann im namen des herren/ vnnnd vff die be
schreibung / eins Burgermeisters Rades vnnnd des
grossen rades der stadt Zürich/ vnd vß den vrsachen

In den selben üch zugesanten Briefen begriffen / als ge
horsam erschynen 2c. Vnnd aber gar nach ein jar ver
louffen/vnser gnädigen herren von Costenz erwir
dig bortschafft sölicher sachen halb/wie jr vff hüt ge
hört allhie in der statt Zürich vor einem Burger
meister Klein vnnd grossen Räten gewesen. Vnd hie
rumb allerley gerett worden/ist / dan zermal vorab
scheidet. Das vnser gnädiger herr vonn Costenz da
ran sin wolte/in sinem bistum die gelerten / darzü an
den anstossenden bistumben/vnd prelaturen/ die pre
dicanten zü berüffen/raten/helffen/vnnd mit den sel
ben handeln. Darmit einhelliger beschluß beschehet
vnnd menglich sich wüßte zehalten. So aber biß
har von vnserem gnädigen herren von Costenz (vil
licht vß mercklichen vrsachen) deßhalb nit besun
ders volendet ist/vnd die widerwertigkeit sich für vn
für vnder geistlich vnnd weltlichen erhept. Daruff
habent aber mal ein Burgermeister Ratt vnnd der
groß rade der statt Zürich/in dem namē gottes: vñ
freyden vnd christlicher einhelligkeit willen: disen tag
angesezt/vnd zü dem vnser gnädigen herren vonn
Costenz lobwirdig bortschafft vermögen / des sy jrē
gnaden hohen vnd flyssigen danck sagen. Dusch hie
zū alle lüt priester predicanten/seelsorger gemeinlich
vñ yeden in sunders durch jr offne brieff (wie ob stat)
vß aller jro landtschafft/in jr statt für sy beschryben
berüfft vnd beschickt/vnnd die so ein andern beschul
digen vnnd kezer gescholten gegen ein andern züuer
hören / die wyl aber meister Ulrich Zwingli zü dem
grossen münster in d' statt Zürich Chorherr vñ predi
cant vorhar vil hunderrede: vñ siner keet gschuldiget
worden/so hat sich vff sin erbieten vnnd vffnen siner

fürgehaltene articeln / nyemants wider in erhebt /
oder mitt der göttlichen geschryfft in vnderstanden
züberwinden / als er ouch die so in ein ketzer geschul-
diger zu meerem mal harfür zegon erfordert. Vnnd
aber nyemant einicherley ketzery siner leer bewyßt / ha-
bent daruff die obgemeltene Burgermeister Rade
vnd der groß Rade diser statt Zürich (vnrüw vnd
zwytracht abzustellen) nach irem hierüber gehap-
tem verdanck vnnd radschlag sich erkennt / ent-
schlossen / vnnd ist ir ernstlich meinung. Das mei-
ster Ulrich Zwingli fürfaren vnnd hinfür wie bis-
har / Das heylig Euangelium vnnd die recht götlich
geschryfft nach dem geyst gottes (sines vermögens)
verkünde. Es söllent ouch all andre ire kürprier /
seelsorger vñ predicanten in jro statt vñ landtschafft
ten vnnd herschafften / annders nütt fürnemmen
noch predigen / Dann was sy mitt dem heyligen E-
uangelion vnnd sunst rechter götlicher geschryfft be-
wären mögen / Desß glychen söllent sy ein anderen
hinfür keiner gestalt schmützen / ketzeren / noch an-
dere schmachwort züreden. Sann welche hierin wi-
derwertig erschynent / vnnd dem nitt gnüg thätent /
die selben wurde man der massen halten / das
sy sehen vnd befinden müsten vnrecht
gerhan haben. Actum in der statt
Zürich vff den xxix. tag Ja-
nuarij Anno .xxiij.

Vff söliche stünd vff meister
Ulrich Zwingli / redt also.

Gott syg lob vnnnd danck / Der sin heyliges wort
In hymmel vnnnd erden will herschend / vnnnd ick
minen herren vonn Zürich / wirt on zwysel der all-
mehchtig ewig gott in andrem ouch krafft vnd macht
verlyhen / Das jr die warheit gottes das heylig Euā-
gelium / in iwer lantschafft handthabend / vnd zū
predigen fūrdert / hand des kein zwysel der allmeh-
tig gott / wirt ick des / in andern ersetzten vnnnd be-
lonung geben amen.

Ob dem Vicario vonn Costenz sö-
licher abscheid gelesen / gefiel oder
nit / weiß ich nit eygentlich /
Dann er sprach also.

Lieben herrē es ist hüt vil geret wider die löblich
en langharkumende brüch / gewonheit vnd sazung
der heiligen Päpsten vnnnd vätter / welcher constitu-
tiones vnd geschriefften in der ganzen Christenheit
warhafftig / gerecht / vnnnd vnstrefflich byßhar gehal-
ten / sölichs zū beschirmen vnd erhalten / hab ich mich
erbotten vor den hochenschülen. Nun aber / so ich erst
hüt:meister Vlrichs artickel fürgehalten übersehen
(Dann ich synästkenn nit gelesen hab) bedunckt
mich warlich / das die selben ganz vnd gar wider die
Ceremonias (das ist wider die löblichen herligkeit
oder pracht der kilchen gott zū lob vnnnd eeren besche-
hen vnd gesagt) sechten vnnnd stryten / zū nachtheil
der görtlichen leer Christi / das wil ich bewysen.

Antwort meister Vlrich / her Vicarij das
thünt / daß wöllen wir gern hören.

Redt Vicarius. Es starr geschrybē Luce ix. Qui
nō est aduersum uos ꝛc. Welcher nit wider üch ist/ &
ist für üch oder mit üch. Nun sind ye söliche löbliche
gots dienst oder herlikeiten der kilschen/ vonn den hey
ligen vātern (als da ist fasten/ bichten/ hochzeitliche
tag begon / singen: lesen/ wyhen/ meslesen vnd an
der glichen) vffgesetzt vnnnd gebotten nit wider got/
sunder beschēhen allein zū lob vnnnd ere gott dem al
mechtigen / will mich gar frembd vnnnd vnrecht be
duncken/ das selb so gar (glich wie vnrecht) verach
ten vnd verwerffen.

Antwortmeister Ulrich.

So min her Vicarius fürwēdt vñ spricht vß dē E
uāgelio / welcher nit wid üch ist/ & ist mit üch/ sag ich
das ist war. Nun sind die brüch vñ satzung der kilschē
durch die menschen gebotten vnnnd vffgesetzt / nit wi
der gott ꝛc. Herr Vicari / das thünd bewisen/ denn
Christus verachtet ye menschlich satzung vnnnd ge
bott/ als wir das haben Math. xv: So die Jude vñ
Phariseyer den herren beraffleten vnnnd strafften/ wa
rumb sine junger nit hielten die leer vnd satzung der
alten. Sprach Christus zū sin warumb übertrētet
jr das gebott gottes von wegen üwer leeren vnd satz
ung ꝛc. vnnnd rett der herr wyters / wol hat vonn üch
betrügner der Propheet Esaias gseyt. Sz volck eret
mich mit dē leffzen oder mit dem mund/ aber jr hertz
ist wyt von mir. Dan sy eerent mich vergebens / so sy
leerent menschen leer vnnnd gebott. Hie hört man/
das got/ vnser satzūg vñ leer (so nit von jm kumpt)
nit wil haben/ verachtet/ spricht wir dienen jm ver-

gebets/welches vns auch anzeygt der heylig Paulus
do er also schribt. Lieben brüder lügent das üch nie-
mants verfür durch menschlich wyßheit vnd betrug
nach der leer oder sartzung der menschen nach den
leeren diser welt vnd nit nach dem Christo. Niemâts
sol üch bereden oder vrrailē/in der spyß oder im träck
oder in den hochzytlichen festen oder der fyrtagen/
die ding sind nur ein schatten zc. Gott will allein ha-
ben vonn vns sin gesatz / sinen willen/nitt vnser gü-
teduncken. Gott dem herren ist meer gelegen an der
gehorsame siner worten (wie wol sy das wörtlin) ge-
horsam/vff die mēschlich gehorsamkeit ziehent / den
an allen vnsern opffern vnnnd selb erdachten klich-
brüchen/als wir das hand in aller göelichē gschrift Esa. j. lvij
der Prophten/zwölff botten/vnd heiligē. Die grō- 4. Regū. iij
ste vnnnd rechte eer/got zū erbieten/ ist/ so man haltet David ps.
sin wort/ lebt nach sinem willen/ nit nach vnsern ge 4.39.
sartzen vnd güter meynung.

Vicarius.

Christus sprach Joānis. xvj. ich hab üch noch vil
ding zusagen die jr yetz nitt all mögent tragen oder
Behalten/wen aber kumpt der geyst der warheit der
wirt üch alles leeren. Es ist vil dings von den heili-
gen vātern durch den heiligen geist vffgesetzt/vnnnd
in sunders die faste/ouch d samstag durch die zwölff
botten/das doch im Euangelio nit ist beschriben/we-
liches sy (on zwysel) der heylig geist geleret vnnnd vn-
der wyßt hat.

Antwort Zwingli.

Herr Vicarij Das Bewäret mit götlichen geschriff-
 ten / Das den samstag vnnnd die fasten die zwölffbot-
 ten vffgesetzt haben / Christus sprach (am erstgemel-
 ten ort) Der geist gottes würdt sy alle warheit leeren
 on z wifel nit menschen rant / dann er sprach Joana-
 nis am viiiij. Der heilig geist (welche d vatter sende
 in minē namē der selb wirt üch / vermeint die zwölff
 botte) alle ding leerē / vñ würt üch ingebē (ratē oder
 erinnern) alle ding die ich üch wird sagen also ! ob er
 sprech on z wifel nit was üch güt dunckt / sunder wz
 der geist üch leert in minem namē / nach der warheit /
 nit nach menschlichem gedunckē . Nun haben ye die
 heiligen Aposteln nūts anders gelet / vffgesetzt / ge-
 heißen vnnnd gebotten / denn was ynen Christus im
 Euangelio hat empfolhen . Dann Christus sprach
 zū jr / jr sind mine fründ / wenn jr thünd die ding die
 ich hab geheissen oder gebottē . Das selb / haben auch
 die lieben junger ernstlich gehalten / vnd nüt anders
 vns geleet denn wie sy der recht meister zū leeren vß
 gesant hatt vnnnd vnderwysen . Weliches sich erfindt
 durch sant Pauls / vnnnd Peters Episteln : Ses hal-
 1. Corint. 11 ben söliche iwer argument mögen nūts verfassen /
 1. Petri. 5. Dann ich darff das mit der warheit sagen / Das ich
 deren ob die sechzig wüßt zünemmen in diser stuben
 von minen herren / leyen / der geschriff nit gelet / die
 all iwer argument bißhar fürgwendt / künden vmb
 stossen / vnnnd mit dem Euangelio niderlegen oder
 soluieren .

Reet Vicarius / wolan meister Ulrich gebent jr
 das zū / das man allein sol halten / was im Euangelio
 ist verschrybē vñ sunst nūts / wolt jr mit dz nachlan-

Antwort meister Ulrich:

Herr Vicarij jr erbarmet mich / das jr so mit Sophistischen / spitzfündigen oder nachgültigen reden Loment / ich künd ouch wol sölich obligationes mache ich habs ouch wol vor zyten in der Sophistery gelefen / darumb will ich nit mit sölichen geschwindikeiten oder stricken gefangē werden / antwurt vnd fechtent mit luter geschriff / Sprechend da stats geschriben / das ghört ein gelerten zū / mit geschriff sin sach zū bewären.

Saruff redt Vicarius.

Jr hand vß dem heiligen Paulo / das er traditio- Antwort
nes / vnderwisung gebē hat vn geleert / dz nit vorhin meister Ul
geschriben im Euangelio. Sann do er by den Corin. rich / dz wel
den bruch des sacraments (wie er vonn dem herren len wir hō-
empfangen hatt) insatz / sprach er vnder anderen. ren.
Cetera cum venero disponam. Die andern ding so 1. Cor. vj.
ich kumm / will ich verordnen / da zeygt sant Pau-
lus an / das er sy wyters die ere vnnnd bruch des sacra-
ments / vnderrichten wolte. Das aber söliches war sy.
vnd die zwölffbortē vnderwysungen (die durch das
Euangelium nir verfaßt sind) per traditiones für-
geben haben / will ich vß dem heiligen Paulo bewy-
sen / zū den Thessalonicens. Redt dorinn meister
Ulrich / fraget wo stats geschriben. Antwort Vi-
carius / jr findent das am andern capitel. Sprach
Zwinglj / wir wellens besehen. Doch / es statt nit da /
wir wellēs sūchē in der letstē Epistel. Nun wolan fa-
ret für. Antwort Vicarius / also spricht sant Paulus

Nos autem debemus gratias agere &c. Wir sollen
aber got danck sagen allweg für ouch liebe brüder &c.
Das er ouch erwelt hat zu der saligkeit &c. In dem glou-
ben der warheit in welchem er ouch berufft hat durch
hie sprach vnser Euangelium &c. Darumb jr brüder blihent
meister Vlstanthaffrig / vnd behaltēt die traditiones (das sind
rich er tūt vnder wysung) die jr gelernet hand / es sy durch die
8 geschriffte red / oder durch vnser Epistel. Hie spricht sant Pau-
zu kurz dz lus / das mann blyben soll vnnnd halten traditiones
will ich be- durch die reden oder durch sin Epistel vßgangen / ist
wysen. ein zeichen / das er gelert vnnnd vnderwyst hatt / das
vorhin nit geschriben klerlich vnnnd offentlich erfunden
ist.

Antwort meister Ulrich.

1. Corin. 11. Zum erste so er spricht / sant Paulus hab traditio-
nes denen vonn Corinthien geben die vorhin nit ver-
schriben / sag ich: Nein: dann er spricht am selbigē ort
ich hab das vom herren empfangen oder verstanden
das ich ouch gelert oder vnderwist hab. Das er aber
spricht. Die andern ding (so ich kum) will ich ver-
ordnen / Siener nit da hin wie dz Vicarius fürgibt
Sunder er strafft die Corinthier / vonn wegen des
mißbruchs vnnnd irsal in nemmung vnnnd niessung
des hochwirdigen sacraments. Dann die rychen so sy
vonn wegen des sacraments in der kichen zünem-
men zusamen komend / überassen sich ein teyl / vnnnd
wurden voll / die andren armen litren zu zyten hun-
ger hattē nit züesse. Desß strafft sy sant Paulus schry-
bend / hand jr nit da heim huser züessen / vnnnd züfül-
len / als ob er sprach / das sacramēt ist nit zu noturffe

Des lybs/ sunder zü einer spyß der seelen. Sarumb be
schlüßt sant Paulus/ die andern ding (so ich kum)
will ich verordnen. Nit das er etwas anders wöll lee
ren dan im Christus beuolhen hab/ sunder jren miß
bruch abzustellen vnd zübetteren / spricht er das/ we
liches anzeigt das wörtlin tradidi uobis ꝛc.

Zü dem andern so min herr Vicarius fürgibt die
menschlichen gesatz vnnnd vnderwysung sind zühalt
ten ouch nit im Euangelio verschryben / bezügt sich
das vff sant Paulum zü den Thessalonicēsern schry
bent. Sarumb jr lieben brüder/ blybent stanthaftig ^{2. Tessa. 2.}
vnd behaltent die vnderwysung/ die jr gelernet häd
durch die red/ od durch vnser Epistel. Sag ich Pau
lus hat nit anders geredt/ gelert/ geschryben noch vn
derwyst/ den was im der herr befolhen hat. Senn er
bezügt sich allenthalben (erfindt sich ouch) in nütts
anders geschryben noch geprediget haben dann das
Euangelii Jesu Christi / welches got vorhin durch
die Propheten in der heiligen geschriffte/ vonn sinem Rom. 1.
sun verheissen hat.

Vicarius redtwyter also

Meister Ulrich/ jr sprechen in iuwert conclusio
nen/ die meß syg kein opffer . Nun will ich bewären/
das vonn viij. hundert jaren har/ missa für ein sacri
ficium gehalten ist/ oder ein opffer genant. Sann mis
sa ist ein Hebreysch wort / heißt by vns sacrificium/
ouch haben die Aposteln: missam sacrificiū geheissen.

Antwort meis
ter Ulrich.

J iij

Heb. 9.

Heb. 10.

Herr Vicarij das bewysent. Sprach Vicarius/
hüt rett ich als ein Vicarius/ yetz red ich als ein Joā
nes. Antwort Zwingli vnd sprach. Ey hetten jr
dan hüt vorlang das Vicarisch hütlin abzogen / es
wer üch hüt by zyten wol angestanden/ so het man
mit üch als mit einem Johannes können reden. Ich
sprich also/ das jr solt bewysen vß der geschryfft/ das
die mess ein opffer syg/ so doch Christus nit meer dan
ei mal (als Paulus spricht) vffgeoffert ist nit durch
frembdes sunder durch sin eigen blüt ein mal ingan-
gen in die heilikeiten zc. vff das er sich selbst nit offt
müßte vffopfferen/ gleich wie der oberst prierster im al-
ten testament für die sünd des volcks thün müßt /
Christus müßt sunst ouch offt sterben. Item der hat
nit meer (spricht Paulus) dann ein opffer in ewig-
keit vffgeben sitz nun zü der gerechten seines vatters.
Item mit einem offer hat der erfült die geheiligten
in ewigkeit. Item/ so vil übertriff dieß opffer/ die vff
opfferung im altē testament durch den obersten prier-
ster beschehen / so vil das krefftiger zü sin angezeygt
wirt/ in dem so es ein mal / für die sünd aller mensch
en gnügsam gewesen ist Welcher ist so vnuerstandē
der nit mercken kan / das man Christum nymmer
als ein opffer vmb vnser sünd in der mess vffopfferen
sol / wenn er hört das der heylig geist spricht vß der
geschryfft. Er syg nit nit meer den (semel) ein mal
durch ein vffopfferung ingangen in die heyligkeit er
müßte sunst offt sterben zc. Noch ist es da hin kum-
men / das die Papiſten vß der mess haben ein opffer
gemacht für die lebendigen vnd für die todten / wi-
der die heyter geschryfft gottes/ wöllen ouch das be-
schirmen vff das sy iren geletten namen oder gytz mß

gen bedeckenn / wir wissen auch wol das missanitt
vom latin/ oder vonn Krieschischer sprach kumpt/
aber jr thünt kein geschryfft dar.

Antwort Vicarius:

Ich wil das thün vnd bewären vor den hohsch
schülen: da gelert richter sitzend / vnd erwelent üch
ein ort/ es sy zü Paryß/ zü Cöln/ oder zü Friburg we
liches üch geliebt/ so will ich die artickele so vonn üch
fürgehalten umbstoffen vnd vnrecht züsin bewysen.

Sprach meister Ulrich.

Ich bin bereit wo jr wölt/ auch (wie ich hür mich
erbotten hab) zü Costenz anurturt zugeben/ wo mir
ein sicher geleit (wie üch hie) versprochen wirt vñ ge
halten/ aber keinen richter will ich anders haben/ den
die götlich geschryfft/ wie die ist durch den geist got-
tes gerert vnd gesprochen/ keinen menschen er syg
wer er well/ vnd ee jr mir einen artickele umbstoffent
ee müß das erdriß brechen / dann sy sind das wort
gottes.

Sprach Vicarius:

Das ist ein selzams ding/ weñ nur zweñ umb ein
acker oder umb ein matten zanken/ so wyßt man sy
für ein richter/ den selben nemmen sy auch an / vnd
jr weeret üch der sachen vff die richter zükumen wie
wer dem: wenn ich üch mine herren vonn Zürich zü
richtern fürschrüge / wolten jr die selbigen auch nit
annemmen/ vnd lassen vrteilen.

Antwort meister
Ulrich Zwingli:

In weltlichen sachen vnd hendlen / weiß ich wol
das man (d widerwertikeit halben) sol für die rich-
ter kummen / vnd ich auch mine Herren vonn Zürich
gern (als die der billikeit byston) zu richtern eruelle
wolt vnd haben. Aber in denen sachen die götliche
wyßheit vnd warheit betreffend / will ich niemant
dann die götlich geschriff / den geist gottes vs der
geschriff redend zu richter vnd zu zügen anemen.

Redt aber Vicarius.

Wie wenn jr ein richter erweltend / vünd ich auch
ein / beyd vnparthysch / es wer den hie oder anderswo
wolten jr nit zu fryden sin / was die selbigen zwen er-
kanten vnd als warhafftig vrteil sprächen.

Vff solichs Redt herr Fritz von Annwil
hoffmeister: Bischoffs vonn Costenz.

Müssen dann wir all den selbigen zweyen gloubē
vnd nütts anders halten denn was sy erkanten / Ses
ward ein glächter / also das Vicarius verfunet vnd
redt nit darzu.

Sa es aber widerumb gestillet
ward / thet Vicarius also redē.

Matth .28. Christus im Euangelio spricht. Er wöll by vns
blybē byß zu end der welt. An ein andren ort spricht

er. Sie armē werdēt jr allweg by üch habē aber mich
werden jr nitt allweg haben. Wenn nun nyemants
were / der vns thet vs denen sprüchenn entschey-
den / welcher möcht wissen / wie man die zwen sprüch
(so widereinander) verstō solt. Nun müß mann
ye haben ein richter.

Antwort Zwinglius.

Der geist gottes vß der geschryfft / vrteilt selbst/
Das der herr vonn zweyerley gegenwürtigkeit thüt
reden / vonn der lyblichen / vnnnd geistlichen. Die ge-
schryfft nempt offentlich die liplichen gegenwürtigkeit
oder das lyplich by wesen Christi / zergt an / Das Chri-
stus syg gestorben / begraben / am dritten tag erstan **Matth. 16.**
den / vffgefahren zü den hymilen syzend zü der gerech-
ten sins vatters / Sarumb merckt man lichtlich vß
der geschryfft / wie mann das verstō sol / so der herr
spricht. **Nich** wärent jr nitt allweg by üch haben/
Des gleichen so er spricht er wöl by vns blyben / byß zü
endt der welt / leert die geschryfft / Das Christus sy
Das wort gottes / die wyßheit / der wil seines himlische
vatters / die warheit / der weg / das liecht / Das leben
aller glöbigen menschen. Saruß man eigentlich be-
richt nimpt / dz er by vns blybet geistlich byß zü end v
welt. Sarumb bedarff man keins anderen beschey-
ders / den die götelich geschryfft / allein ist der man-
gel das wir die nit mit ganzem ernst erforschen vnd
durchlesen.

Saruff rede doctor
Martin von Tü-
bingen sprechend.

R

Er verstand die geschryfft also nach uwerem sin/
ein ander verstat ein andern weg/nun muß man ye
lüt haben/die sölichs entscheiden vnd den rechten
verstand der geschryfft vßsprechen/ als das figurirt
ist durch die reder Ezechielis.

Antwort meister Ulrich.

Röm. 7.
1. Cor. 2.
Ich verston die geschryfft nit anders/dann wie sy
sich selbst durch den geist gottes vßlegt/bdarff keins
menschlichen vrteils/wir wissen / das gesatz gottes
ist geistlich/wil nit von fleischlicher menschlicher ver
nunfft vßgelegt sin. Dann der lyplich oder fleischlich
mensch / verstat nit die ding die des geists gottes sind
Sarumb will ich keinen menschen zu einem richter
über die geschryfft haben noch zulaßen.

Sprach Vicarius.

Arrius vnd Sabellius giengen noch vfferd/oder
her sche noch embor / wenn man die sachen nit vff die
richter stellen solt.

Antwort Zwingli:

Joh. 14.
Ich will thun glych wie die vätter / die ouch nur
göttliche geschryfft nit durch menschlich vrteil über
wunden haben. Dann da sy mit dem Arrio dispu
tierte / haben sy nit die mēschen/sunders die geschryffe
zu richter angenommen/als sich das erfindt. Da Ar
rius sprach/ bewart ouch das vß der geschryfft (wie
er vermeint) Der gottes sun wer minder dann der
vätter. Sūchten die lieben vätter die geschryfft/ lief

sent die vrtellen / zeygtē an das geschriben stant: **Joh 10.**
vnd der vatter sind ein ding. Item welcher mich
sicht / der sieht auch den vatter. Gloubst du nit dz ich **1. Cor. 2:**
im vatter / vnd der vatter in mir ist. Item / der vatter
in mir blybend / der thut die werck. Soliche kunt
schafft der gschriffte hieltē die lieben vatter für / zeyg
ten an das in Christo zweyerley natur menschlich vñ
götlisch wer / bewyten vß der gschriffte (nit nach vr
teil der menschen) das der spruch: den Arrius für
wendt (Der vatter ist meer den ich) nach der mesch
heit Christi verstanden / vnd die nachkummenden
spruch / vonn der gortheit (durch die gschriffte selbst
vßgelegt) gesprochen waren / vnd legt gschriffte die
geschriffte vß / vnd nit die vatter die gschriffte. Al
so überwindt Augustinus / Arrianos / Manicheos &
Hieronimus / Iovinianos / Pelagianos / Ciprianus
sine wider secher vnd ketzer / zu der selben zyt mit
fürgelegte büchern / angezeigt er gschriffte / also dz die
geschriffte / nit sy / richter warent. Die götlich gschriffte
ist jr selbst allenthalbe so glych / der geist gottes flüßet
so richlich / spaciert in jr so lustlich / das ein yeglicher
flüssiger leser (so ferr er darinn kumpt mit demüti
gem hertzen) entscheyden wirt durch gschriffte / von
dem geist gottes in die gschriffte gewyßt / byß er kumpt
zu der warheit. Senn Christus so oft er mit den ge
lerten Judē vñ Phariseyern disputiert / zücht er sich
vff die gschriffte / spricht / erforschent die gschriffte &c: **Joh. 5:**
Item was ist geschryben im gesatz / vnd der glychen **Luce. 10:**
Sarub sprich ich / die sacht bedarff nit menschlicher
richter. Das aber vor etlichen zyten solich sachen ge
meinlich für menschlich richter vnd für die hoheschü
len gestelt / ist vrsach das die priester nit meer haben

wellen studieren/größer flyß vff wollust/zü zytē vffs
Bretspyl geleit/den vff die Biblia zū lesen. Daruß er-
wachsen / das man die so nun ein schin oder namen
der wyßheit ansichgezogen (welchen sy zū zytē ouch
erkoufft habent) gelert geschätzt / vnnnd zū richtern
erwelt hatt / die nūts minder den vom rechten geist
gottes/oder vonn görtlicher geschryfft gewüßt hand
Aber yetzund ist (durch die gnaden gottes) das hey-
lig Euangelium vnnnd görtlich geschryfft durch den
druck (hsunder zū Basel) in die welt vnnnd an das
licht kummen/das man das in Latin vnnnd türsch
findt/daruß sich ein yetlicher frumer Christen mēsch
(der lesen oder latin kan) lichtlich berichtē mag/vñ
den willen gottes erlernen/ist darzū kummen (gott
sy lob) das yetz ein priester der flyß wyl habē/in zwey
oder dryen jaren/wol so vil in der görtliche geschryfft
mag bericht werden vnd wyssen als vorhin mencher
in zehen oder funffzehen jaren. Seshalb will ich er-
mant haben / alle die priester so vnder minen herren
vonn Zürich oder in iro lantschafft verpfründt sind
das ein yetlicher sich flyß vnnnd arbeit/die görtlich ge-
schryfft zū lesen/vnnnd in sunder die/so prediger vnnnd
seelsorger syent/kouff ein yeder ein nūw testament in
latin / oder in türsch/wo er das latin nitt recht ver-
stünd oder vßlegen möchte. Dann ich mich ouch nitt
schäm das türsch zū zytē zelefen/vonn wegen licht-
licher dargebung/fach einer an zelefen am ersten / Dz
Euangelium Nathei/in sunder das. v. vi. vñ. vij.
capitel/darnach les er die andern Euangelisten / Dz
er doch weyßt wo vonn sy schryben oder sagen. Nach
de nem er für sich Acta Apostolorū. Darnach Episto-
las Pauli/sunder am erste ad Galathas. Nach dem

sant Peterrs Epistel / vnd ander göliche geschrifte
so mag er lichtlich ein rechts christlichs leben in sich
bilden / geschickter werden die ander ouch des bas zu
leren. Sarnach schickt sich einer in das alt testamēt
in die Prophten vnnnd ander bücher der Bibly ver-
griffe / welche (als ich vernim) bald durch den truck
Latin vnd rütsch vßgon sol / sölich bücher kouff einer
vnnnd laß der andren Sophisten oder leerer gschrifte
ouch das decret vnnnd Papisten werck vnder wegen /
sag vnnnd predige dem volck das heylig Euangeliū /
durch die vier Euangelisten / vnd Aposteln verschr-
ben / so wirt das volck des geneygter vnd geschickter
ein fridsams christlichs leben züfüren. Den es ist dar
zü kummen / das ouch die leyen vnd wyber / mer von
der götlichen geschrifte wissent / denn ettlich priester
vnnnd pfaffen.

Saruff redt ein priester Secan
von Glattfelden.

Sol män aber Gregorium / oder Ambrosium nie
lesen / oder vß der Canzel jr geschrifte citieren / nur
allein Euangelion:

Antwort Zwinglj.

Ja jr mögent sy lesen / vnnnd wenn jr etwas darin
verscriben findent / das dem Euangelio glych / oder
vß dem Euangelio fürgeben ist / so bedarff man we-
der Gregorium / noch Ambrosium nemmen / sunder
man geb am ersten Christo die ere / vnnnd sprech / das
zeygt vns an / das heilig Euangelium / od die götlich

K iij

geschriefft/vnnd ist das nit allein min verstand/ sun-
der diser meynung ist ouch Gregorius oder Ambro-
sius. Dann die lieben vätter/beweren jr geschriefft sel-
ber durch das Euangelium/vnnd mit götlicher ge-
schriefft/vnnd wo sy vff jrem eigen bedüncken blyben/
so jren sy gern vnnd gemeinlich.

Fraget ein ander priester mit
namen herr Hans
von Schlieren.

Wie soll aber einer thun der ein kleine pfründ hat
vnnd nit so vil/das er solliche bücher / das testament
mag kouffenn. Ich hab ein armes pfründlin/es thut
mir ouch not zureden.

Antwort meister Ulrich.

Es ist/ob got will kein priester so arm/weñ er sunst
gern lernen wil/er mag ein testament kouffen / et wo
finde er ein frumen Burger vnd ander menschen der
im ein Bibly koufft / od sunst gelt fürsetzt dz er eine
mag bezalen:

Nach dem fieng Vicarius ruck
an zü reden/sprach also.

Wolan meister Ulrich/ich sag das iwer bschluss
reden wie dann die selbigen verscriben stont/wider
das Euangelium vnd wider den Paulum sind/ ouch
der warheit nit gleichförmig. Das erbüt ich mich zü
bewysen geschryffentlich oder mundtlich wo jr wölt/

Erwelent iuch richter in der sachen / darinn zu vrtei-
len an welchem ort iuch das gelegen ist / so will ich be-
weisen geschryfflich oder mundlich / uwer conclusio-
nes vßgangen durch den truck / vnwarhafftig vnnnd
wider das Euangelium zusin.

Antwort meister Ulrich.

Sas thünd wenn vnnnd wo jr wölt / vnd ye schnel-
ler vnd ee / ye lieber vnd gefelliger mir das ist / schry-
bent wider mine conclusion (oder beschlußpredē) weñ
jr wölt / oder disputiert darwider wo es iuch geliebt /
warumb thünd jr das nit yetz ouch hier griffent doch
eine miner reden an / so jr doch sprechen sy sygen wi-
der das Euangelium vnd Paulum / vermessen iuch
die selbigen vnrecht vnnnd felschlich sin zübewisen.

Sag ich Vicarij / wenn jr das thünd / vnnnd einer mi-
ner conclusion falsch machent mit dem Euangelio /
vnd götlichen geschriffren / so wyll ich iuch ein Häße
ne käß schencken. Nun lond hören / ich wils er warrē.

Redt Vicarius.

Ein Häßene käß? was ist das / ich bedarff keins
käß. Es stat ouch nit als im euāgelio verschribē / wz
vnrecht vñ wider Christum ist / wo findt jr im Euā
gelio das einer nit sin dochter sol haben / oder schwe-
ster dochter. Redt Zwingli / es stat ouch nit Dzein Car
dinal. xxx. pfründ haben soll.

Redt meister Erasmus von Stein Chorherr zu Zürich sprach. Es stat leui. vñ ist verbottē. Antwort so doch on
Vicarius sprach Erasme jr findēt nit weñ jr glychs Christum
lang süchent. Wan möcht dannoch früntlich / fryd keinrechter
sam vnd tugentlich leben wenn glich kein Euange- fryd ist.
lium were /

Antwort meister Ulrich.

Jo. 14. 16.

Ir findet Leuitici am xviii. Das verbottē ist māg-
schafft vñ wyter vñ hin dē die schwester. Ist nū dz ter-
rer vñ offerlicher glid i d syg schafft od libpliche frunt
schafft verbottē/ so ist vil meer dz nechst verbottē vñ
nit nachgelassen/ wie jr dz lesent Leui. am. xviii. Ir
erbarment mich/ dz jr so mit torechtigē od vnfrucht-
barē vnuerfastē redē komend/ vñ machēt also ein er-
gernuß vñ dē volck/ dz heist ein rechts scandalon/
ergernuß gebē dē nechsten. Des herrēt jr wol geschwi-
gen/ vñ herrēt mit ander gschryfft wid mich gfochtē/
wār üch baß angestandē.

In dē stünd yederman vff/ ward wyters nit meer
da zemal geredt/ gieng yed da er hat zeschaffen.
Es ward ouch gerett vō ein Burgermeister von Zü-
rich wie harnach stat. Sz schwärt/ damit d pfarrer
von Fylisbach (zū Costenz gfangen) erstochen ist/
will nit harfür/ vermeint vorgemelter Burgermei-
ster/ Vicarius het noch kein gschriffte anzeigt/ mit we-
licher er sich berümbt vorgmeltē herrē vō Fylisbach
überwunden haben.

Es redt ouch der würdig herr. N. zc. Apt von Cāp-
pel/ sprechd. Wo sind nun die/ die vns wellen verbrē-
nē/ vñ holz zū tragē/ warüb trettē sy yetz nit harfür.

Das ist sumā vñd inhalt/ aller hädlung vñd reden/
vff dem tag zū Zürich zc. vor gefessnem Radt/ durch
die lobwürdig bortschafft Bischoffs von Costenz/ vñ
meister Ulrichen Zwingli Chorherr vñd predicant
im grossen münster zū Zürich/ ouch ander docto-
res vñd herrē da zūgegenwürdig beschē
vff zyt vñ tag wie vorstat im. xviii.
jar/ des xxix. tags Januarij.

Dis nach bestimpten arti-

kel vnd meinunge beken ich Huldrych Zwingly mich
in der loblichen statt Zürich geprediget haben / vß
grund der geschriffte die Theopneustos (das ist von
gott in gesprochen) heyst / vnnnd embür mich mit
dero genante artickel zubeschirmen vnnnd ero-
bren . Vnnnd wo ich yetz berürte geschriffte
nirt rechte verstünd / mich bes-
fers verstands / doch vß eges-
dachter geschriffte be-
richten lassen.

Alle so reded / das Euangeliū sye nüt / on die be-
wernus der kilche / irrend vñ schmähend gott.
Summa des Euāgelions ist / das vnser herr Chris-
tus Ihesus warer gottes sun vnns den willen seines
hümlischen vatters kund gethon / vnnnd mit seiner vn-
schuld vom tod erlöset vnnnd got versünt hat.

Sannen hat der einig weg zur sälligkeit Christus
ist aller die ye warend / sind vnnnd werdent.

Welcher ein andre thür sücht oder zeigt / der jrt / ja
ist ein mörder der seelen vnnnd ein dieb.

Sarumb alle so ander leerē dem Euangelio glych
oder höher messend / irrend / wissent nit was Euange-
lion ist.

Sann Christus Iesus ist der wegfürer vnd houpt
man / allem menschlichen geschlecht vonn gott vera-
heissen / vnd ouch geleistet.

Sas er ein ewig heil vnnnd houpt sye / aller glöubi-
gen die sin lychnam sind / der aber tod ist vnd nüt ver-
mag on in.

8 Vß dem volgt/zü ein/das alle so in dem haupt lä
bend /glider vñ kinder gottes sind/vñ dz ist die kirch
oder gemeinsame der heyligen/ein huffrow Christi.
Ecclesia catholica.

9 Zum andren / das wie die lyblichen glyder/on ver=
walten des hauptes nüt vermögend / also in dem lyb
Christi nieman üzid vermag on sin haupt Christü.

10 Wie der mensch toube ist/so die glider etwas on das
haupt würcked/rissend/wundet/schediged sich selbs
Also/wen die glyder Christi/etwas on jr haupt Chri
stü vnderstond/sind sy toube/schlahend/vñ beschwä
rend sich selbs mit vnweisen gesazten.

11 Sannen hat wir sehend der geistlichen (genennet)
satzungen/von irem pracht/richttagē/stenden /titlen
gesazten/ein versach aller vn Sinnigkeit sin/dañ sy de
haupt nit mit irschellend.

12 Also tobend sy noch/nit von des hauptes wegen /den
das flyßt man sich vß gnaden gottes zü disen zyten
harfür zebringen/sunder das man sy numen will las
sen toben/aber dem haupt einig losen.

13 Wo de geloset wirt/erlernet man luter vnd clarlich
den willen gottes/vñ wirt der mensch durch sine geist
zü jm gezogen vnd in jnn verwandelt.

14 Sarumb alle Christen mensche ire höchste flyß an
keren söllend/das Euangelion Christi einig gepredi
get werde allenthalb.

15 Dan in des glauben stat vnser heyl / vnd vn gloubē
vnser verdammus/dañ alle warheit ist klar in jm.

16 Im Euangelio lernet man/das menschen lere vnd
satzungen/zü der saligkeit nüt nützend.

17 **Papst.** Das Christus ein einiger ewig erobrester priester ist
daruß ermessen würt/das die sich obrest priester vß=

geben hand/der eer vnnnd gewalt Christi/ widerstre-
ben/ ja verschupffen.

Sz Christus sich selbst einest vffgeopffert i die ewig 18
heit ein wäred vnd bezalend opffer ist/ für aller glöbi-
gen sünd/ darus ermessen würt die meß nit ein opffer
sunder des opffers ein widergedechtnus sin/ vñ sich-
rung der erlösung die Christus vnß bewysen hat. **Meß.**

Sas Christus ein einiger mitler ist zwüschend gott 19
vnnnd vns.

Sas vns gott alle ding will in sinem namen geben 20
daruß entspringt/ das wir vffert halß diser zyt/ kei-
nes mitlers dörfvend denn sin. **Fürbit der
heyiligen.**

Sas so wir für einander vff erdē bittē/ dz in der ge- 21
stalt thüend/ das wir allein durch Christum vns al-
le ding gegeben werden vertruwent.

Sas Christus vnser gerechtigkeit ist/ daruß wir er 22
messē/ dz vnser werck so vil güt/ so vil sy Christi/ so
vil sy aber vnser/ nit recht/ nit güt sind. **Güt werck**

Sas Christus die hab vnd pracht diser welt ver- 23
würfft daruß ermessen/ das die richtrag zū in ziehend
in sinē namē in großlich schmähend/ so sy in ein deck-
mantel ires gyrs vnnnd mürwillens machend. **wie d geist-
lichen gütt
Christi sye.**

Sas ein yeder christ/ zū den wercken/ die got nit ge 24
botten hatt vnuerbunden ist/ gedat alle zyt alle spyß
essen/ darus erlernet wirt käß/ vñ anckebrieff ein Rō
mische geschwindigkeit sin. **spyß vbot**

Sas zyt vnd statt dē christē mēschē vnderworffen 25
sind/ vnd der mensch nit inen/ daruß gelernet/ das syrrag vñ
die so zyt vñ statt anbindēd/ die Christen irer fryheit
beraubend. **walfert.**

Sz got nüt misfelliger ist/ wed glychsnē/ danen hat 26
erlernet/ das alles so sich schönt vor den mēschen ein
Kurtz Eley

Dung zeych en. Schwäre glychßnery vnnnd verrüchre ist/ Hie vallend
Kurten/zeichen/platten zc.

27 Das alle Christen mēschē/Brüder Christi/vnd sy
vnder einander sind/keinen vatter vffblasen söllend
vff erden/da vallend hin örden /secten /rotten.

28 Ser geistliche ee ist danen har die ee allē mēschē zūnen erlernet würt.

29 Ser vnrei geistlich nem ei dem sy jnen worden sind/das jnen got reinikeit halte
abgeschlagen hat/sich nit mit der ee verhütend.

30 wyb. Glübd der lich zeuil übernemēd/daruff erlernet/ das die söliche
reynigkeit. glübd innemēd fräuelich an den frümē mēschē farēd.

Von dem Bann.

31 Bann. Das den bann kein besunder mensch yeman vffle-
gen mag/sunder die kildh/dz ist gemeinsame dero/vn-
der denen der bannwürdig wonet / mitt sampt dem
wächter/das ist pfarrer.

32 vñ schuld S3 mā allein den Bannen mag/d offelich verergeret.

33 vnrechtfer pfaffen / noñen/sunder den dürffrigen/geben sol wer-
tig güte. den/so es dē rechre besitzer nit widerkert werdē mag.

Von Oberkeit.

34 Ser geistlich (genempt) gwalt/hat sines prachts
keinen grund vß der leer Christi.

Weltli. 35 Aber der weltlich/hat krafft vñ befestigung vß der
cher gwalt leer vnd that Christi.

vö got 36 Alles so der geistlich (genempt) stat/jm zugehörēn
rechtes vnd rechtes schirm halb für gibt/ gehört den
weltliche zū/ ob sy Christen sin wellend.

37 Jnen sind ouch schuldig alle Christen ghorzām zū
sin niemānd vßgenummen.

So ferr sy nüt gebierend das wider got ist. 28

Sarumb sollend allre gesagt dem götlichen wil- 39
len glychförmig sin/also/ das sy den beschwärten be-
schirmend ob er schon nüt klagte.

Sy mögent allein mit recht tödten/ouch allein die 40
so offentlich verergrend (got vnerzürnt) der heisse den
ein anders.

Wen sy recht ratt vnd hilff/zü dienēd denē/ für die 41
sy rechnung geben werdent vor gott. So sind ouch di
se jnen schuldig liblich hantreichung zethūn.

So sy aber vntrüwlich vñ vffer der schnür Christi 42
faren wurdend/ mögend sy mit gott entsetzt werden.

Suma/ des ryck ist aller best vnnnd vestest/ der al- 43
lein mit gott herschet/ vnd des aller bösest vnnnd vn-
stārest/ der vß sinem gemüt.

Don gebett.

Wäre anbetter ruffend got jm geist vñ wārllich an 44
on als geschrey vor den menschen.

Glyßner/ thūnd ire werck das sy von den menschen 45
gesehen werdend. Nemend ouch den lon in disem
zytt in.

So muß ye volgen das tempel gesang oder gschrey 46
on andacht vnd nun vmb lon eintweders rüm sücht
von den menschen oder gewün.

Don ergernus.

Lyblichen tod sol der mensch ee lyden denn er einen 47
Christen menschen verergre oder geschende.

Der vß blödikeit od vnwisse sich wil on vrsach ver 48
ergren/ den sol man nit kranck oder klein lassen blybē
sunder in starck machen das er nit für sünd hab/ das
nit sünd ist.

Größer verergernus weiß ich nit/ den das man den 49

Pfuch der pfaffen Ewyber haben nit nachlaßt/ aber Huren ha-
schand. ben umb geltz willen vergündt.

Von nachlassen der sünd.

50 Got laßt allein die sünd nach/ durch Christum Je-
sum sinen sun vnseren Herren allein.

51 Welcher sölichs der creatur zügibt/ zücht gott sin
eer ab vnd gibt sy de d nit got/ ist ein ware abgöttery.

52 Darüb die bicht so de priester oder nächste bschicht
nit für ein nachlassen der sünd/ sünd für ein radtfor-
schung fürgebē werden sol.

53 Vffgelegte büßwerck kumend von mēschliche radt
schlag (vßgenummen den Bann) nemend die sünd
nit hin/ werdent vffgelegt andren zū ein schrecken.

54 Christus hat all vnser schmerzen vnd arbeit getra-
gen. Welcher nun den büßwercken zügibt/ das allein
Christi ist/ der jrt vnd schmächt gott.

55 Welcher einerley sünd de rüwendē menschen nach-
zelassen verhielt/ were nit an gottes/ noch Petri/ sun-
der an des tüfels statt.

56 Welcher etlich sünd allein umb gelts willen nach-
laßt ist Simons vnd Balaams gesell vñnd des tü-
fels eigentlicher Bort.

Vom fegfür.

57 Sie war heylig gschryfft weyßt kein fegfür nach di-
sen zyten.

58 Das vrtail der abgeseidnen ist allein got bekant.

59 Vnd yeminder vns got daruon hat lassen wissen je
minder wir vns daruon zewissen vndernehmē sollend.

vñ jar vñ
eitod sünd
60 Ob der mensch für die gestorbnē sorgfelig/ got vñ
gnad inē zübewisen anrüfft ver würff ich nit/ doch da-
uon zyt stellen vñnd umb gewins willen lügē/ ist nit
menschlich sunder tüfelisch.

Von der priesterschafft.

Vonn dem character des die priester in den letzten
zytē sind innē worden/ weis̄t die görtlich gschrift nüt.
Sy erkenet auch kein priester den die das gotswort
verkündend.

61
Sie wyße.

Denen heis̄t sy eer embieten/ das ist lyblich narung
zū dienen.

63

Von abstellung der mißbrüchen.

Alle so jr irrung erkenend soll mā nüt lassen engel-
ten/ sunder sy im fryd sterben lassen/ vñ dem nach die
wydem Christenlich verordnen.

64

Sie sich nit erkennen wöllend/ wirt got wol mit inē
handlen/ darumb man mit jren lyben keinen gewalt
für nemen soll / es wäre dan̄ das sy so vngestaldtlich
fürend das man des nit embären möcht.

65

Es sollen alle geistlich fürgesetzten sich ylentz hider
lassen vñnd einig das crüz Christi (nüt die kisten) vff
richten/ oder sy gond vmb/ die ay stat am boum.

66

Ob yemand begerte gespräch mit mir zehaben/ von
zinsen/ zehenden / von vngeroufften kindlinen/ vonn
der firmung/ embür ich mich willig zūantwurten.

67

Hie vnderneñ sich keiner zūstryten mit sophistry od̄ foras cares
menschen tant/ sunder kōme die gschrift für ein rich- die gschrift
ter zehaben/ damit man die warheit oder find / oder athmet dē
so sy funden ist/ als ich hoff/ behalt Amen. geist gotes.

Seß walt got.

Diser articlen grund vñnd vfliegung wer-
dent bald durch den druck vffgon.

Getruckt zū Zürich.

10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200

Ich mich wilsighaft a Vigenfon

Ich mich wilsighaft a Vigenfon

Ich mich wilsighaft a Vigenfon

